

# Konjunktur Berlin

17. Oktober 2008

Schwieriges Fahrwasser



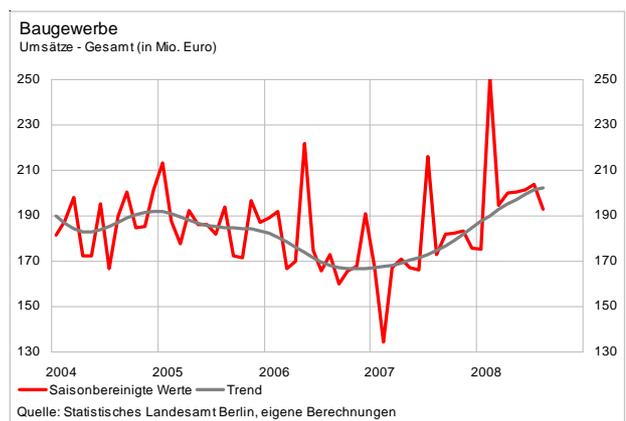
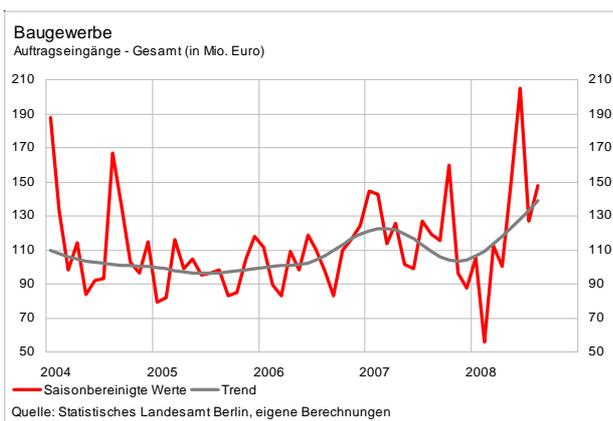
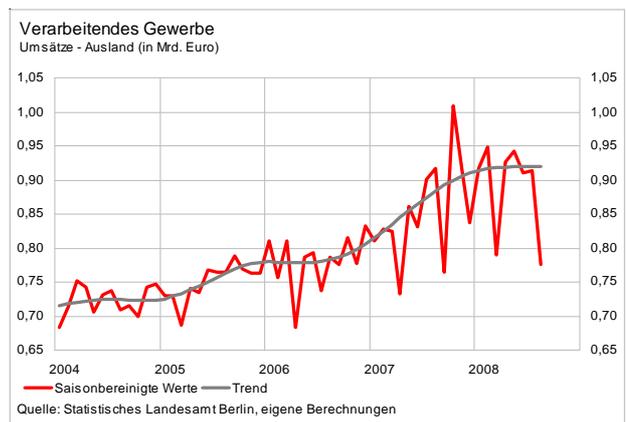
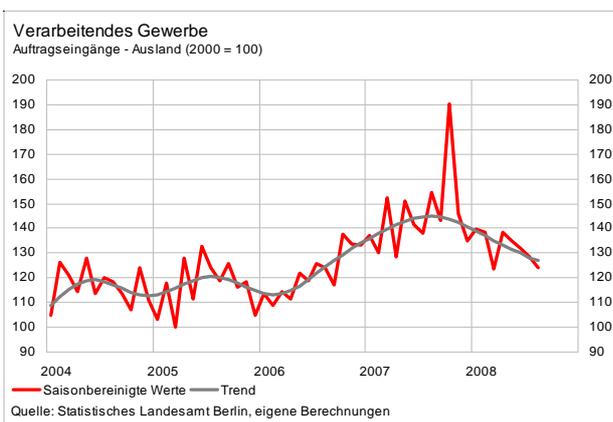
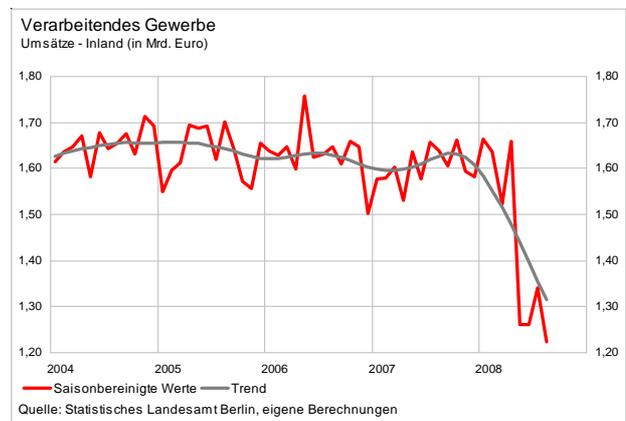
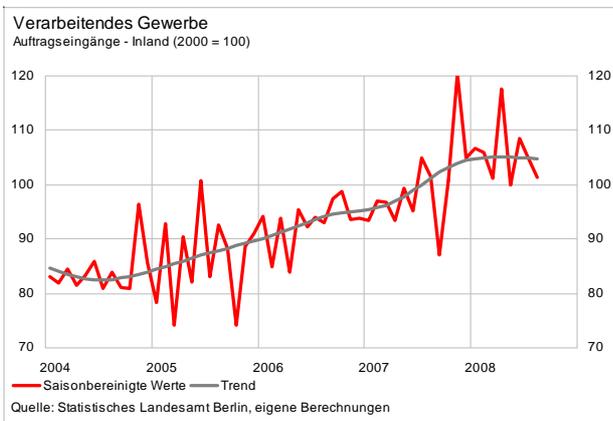
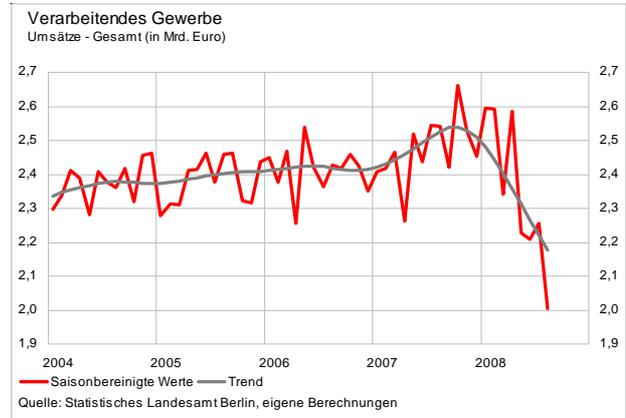
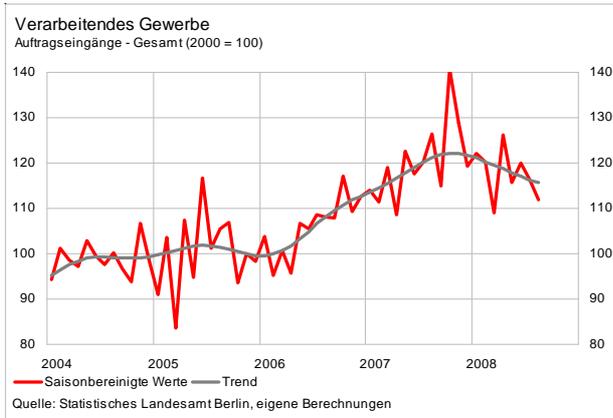
# Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten	5
Schwieriges Fahrwasser	6
<u>Industrie</u>	
Auftragseingänge: Deutliche Rückgänge	8
Umsätze: Einbruch auch im August	8
Beschäftigung: Zunahme in fast allen Branchen	11
<u>Bauhauptgewerbe</u>	
Auftragseingänge: Weiterhin Steigerung	12
Umsätze: Starkes Wachstum	12
Erwartungen: Zuversichtliche Stimmung	15
<u>Einzelhandel</u>	
Rückgang der Umsätze	16
Hohe Energiekosten dämpfen Konsum	16
<u>Gastgewerbe</u>	
Rückgänge beim Umsatz	18
Berliner Gastgewerbe optimistisch	18
<u>Tourismus</u>	
Geringere Wachstumsraten im Berlintourismus	20
<u>Exporte</u>	
Rückgang im bisherigen Jahresverlauf	24
EU-Osterweiterung: Handel leicht rückläufig	24
<u>Unternehmensgründungen</u>	
Saldo aus An- und Abmeldungen rückläufig	26
<u>Unternehmensinsolvenzen</u>	
Leichte Zunahme	26
Zunahme der angemeldeten Forderungen	26
<u>Arbeitsmarkt</u>	
Weiterhin Rückgang der Arbeitslosenzahl	28
Öffentlich geförderte Beschäftigung entlastet Arbeitsmarkt	28
Überproportionaler Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	28
Im laufenden Jahr noch keine Trendwende	30

## Konjunktur-Tendenzen

Merkmal	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
	Januar - August		
	2006	2007	2008
<b>Auftragseingang</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	→
Bauhauptgewerbe	↗	↗	↗
<b>Gesamtumsatz</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	↘
darunter: Ernährungsgew. und Tabakverarb.	↘	↘	↓
Elektrotechnik	↘	→	↑
Chemische Industrie	↗	↗	↗
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	↗	→	↗
Maschinenbau	↗	→	↘
Fahrzeugbau	↗	→	↗
Bauhauptgewerbe	↘	↘	↗
darunter: Wohnungsbau	↘	↑	↑
Wirtschaftsbau	↘	↘	↗
Öffentlicher Bau	↘	↘	↗
<b>Auslandsumsatz</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↗
darunter: Ernährungsgew. und Tabakverarb.	→	↗	↗
Elektrotechnik	↘	→	↑
Chemische Industrie	↗	↗	↗
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	↗	↑	→
Maschinenbau	↗	↗	↘
Fahrzeugbau	↗	→	↗
<b>Beschäftigte</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	↗
Bauhauptgewerbe	↘	↘	→

# Saisonbereinigte Konjunkturdaten



## Schwieriges Fahrwasser

Weltweit haben die Rezessionssignale die Oberhand gewonnen. Auch Europa gerät beschleunigt in den Abwärtssog der Finanzkrise. Ausgehend von einer deutlich schwächeren Binnennachfrage in vielen europäischen Partnerstaaten verdunkeln sich somit auch die Perspektiven Deutschlands.

Vor diesem Hintergrund gerät die Berliner Wirtschaft zunehmend in konjunkturell schwieriges Fahrwasser. Die Warnsignale sind nicht zu übersehen: Die Auftragseingänge in der Industrie schrumpfen, die Exporte nehmen ab und die Verbraucher blicken zunehmend skeptisch in die Zukunft. Gleichwohl gibt es trotz der Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung keinen Grund für überzogenen Pessimismus. Konjunkturelle Absturzscenarien, die den jüngsten Trend bei den Frühindikatoren einfach fortschreiben, sind überzogen.

Zum einen steht die Berliner Wirtschaft heute auf einem besseren Fundament als noch vor wenigen Jahren. Inzwischen haben viele Berliner Unternehmen ihre Kosten verringert und die Betriebe neu organisiert. Die Bilanzen sind gesund und Berliner Produkte im Ausland begehrt. Die aktuell veröffentlichten Ergebnisse der Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr 2008 weisen für Berlin ein reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,5% aus. Damit liegt Berlin im Vergleich der Bundesländer sogar über dem Bundesdurchschnitt (+2,4%) und gleichauf mit Baden-Württemberg auf dem siebten Rang.

Zum anderen hat es bei zwei zentralen Belastungsfaktoren, den hohen Ölpreisen und dem hohen Euro-Kurs, in den vergangenen Wochen nennenswerte Korrekturen gegeben. Es ist davon auszugehen, dass diese Korrekturen längere Zeit Bestand haben. Der Ölpreis reagiert gegenwärtig stark auf die Abkühlung der Weltwirtschaft. Mit der aktuellen Beruhigung bei der Ölpreisentwicklung haben sich die Chancen verbessert, dass der in den vergangenen Monaten signifikant gestiegene Preisdruck wieder nachlässt. Der Höhepunkt der Teuerungswelle dürfte im Herbst dieses Jahres überschritten sein. Die dann nach und nach geringere Inflation sollte auch dem privaten Konsum in Berlin wieder mehr Halt geben.

Wachstumsimpulse bringt die weiterhin gute Auftragslage im Berliner Baugewerbe. Auch die Entwicklung der offenen Stellen weist darauf hin, dass die wirtschaftliche Lage vieler Unternehmen trotz der aktuellen Rückgänge gar nicht so schlecht ist. Die Zahl der Beschäftigten nimmt bereits seit längerer Zeit wieder zu. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern weist Berlin hier regelmäßig einen überproportionalen Zuwachs aus. Auch der Rückgang der Arbeitslosenquote fällt in Berlin stärker aus als für das Bundesgebiet insgesamt.

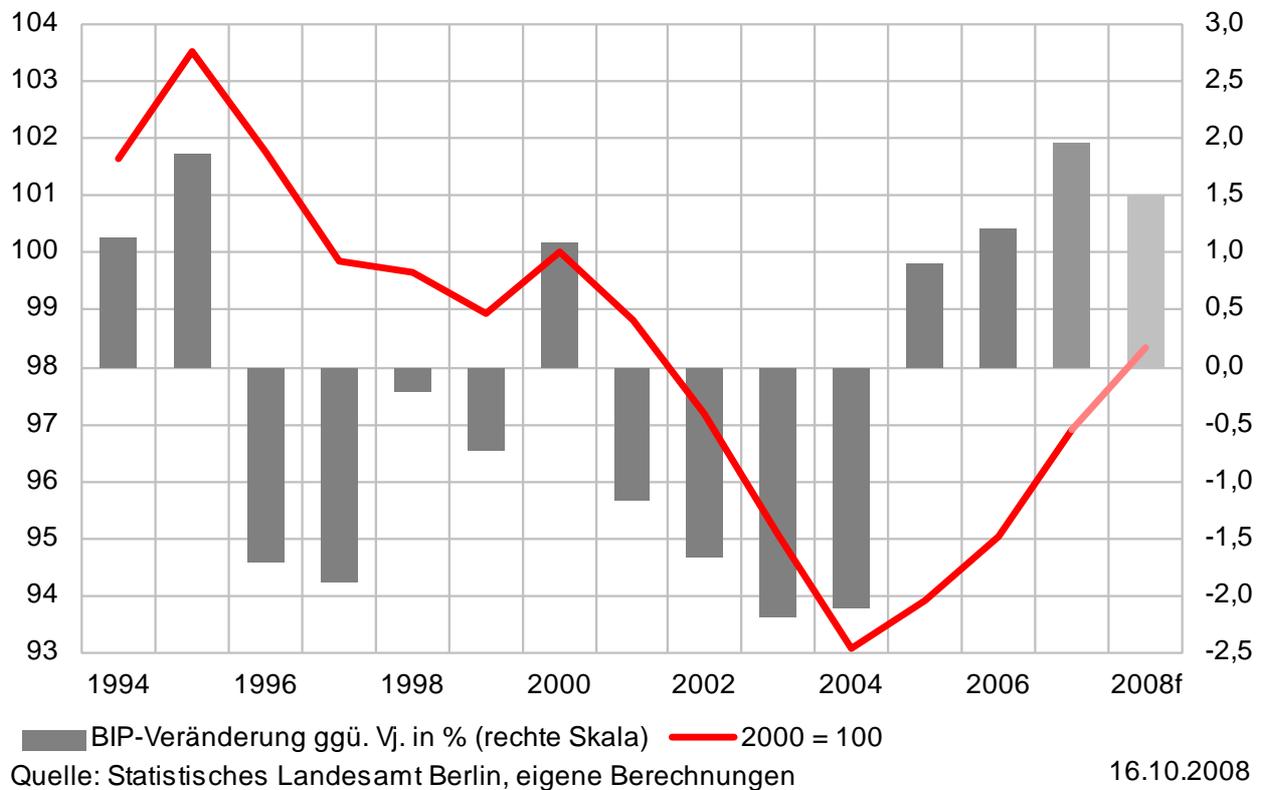
Warnsignale zeigen sich dagegen beim privaten Konsumverhalten. Zwar geben die Berliner Verbraucher mehr aus, aber in erster Linie um damit höhere Energie- und Nahrungsmittelkosten zu begleichen.

Auch für die Berliner Ausfuhren wird in den nächsten Monaten mit einer eher moderaten Entwicklung gerechnet. Nach wie vor bestehen große Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Zuspitzung der Lage an den Finanzmärkten. Die Finanzkrise wirkt sich zunehmend auf die Realwirtschaft aus, viele EU-Länder befinden sich am Rande der Rezession. Allerdings bewegen sich die meisten EU-Beitrittsländer weiterhin in der Expansionsphase. Die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts werden hier 2008 durchschnittlich bei etwa 4,5% liegen. Damit bietet sich für die Berliner Exportwirtschaft in diesen Ländern nach wie vor großes Handelspotenzial.

Alles in allem ist nach wie vor davon auszugehen, dass die ursprüngliche Prognose eines Anstiegs des Berliner Bruttoinlandsprodukts von 1,3% bis 1,5% im laufenden Jahr erreicht werden kann. Die aktuellen konjunkturellen Frühindikatoren legen für 2008 noch keinen Korrekturbedarf nach unten nahe. Die negativen Schocks treffen in Berlin auf eine Wirtschaft, die in einer wesentlich besseren Verfassung ist als noch vor wenigen Jahren.

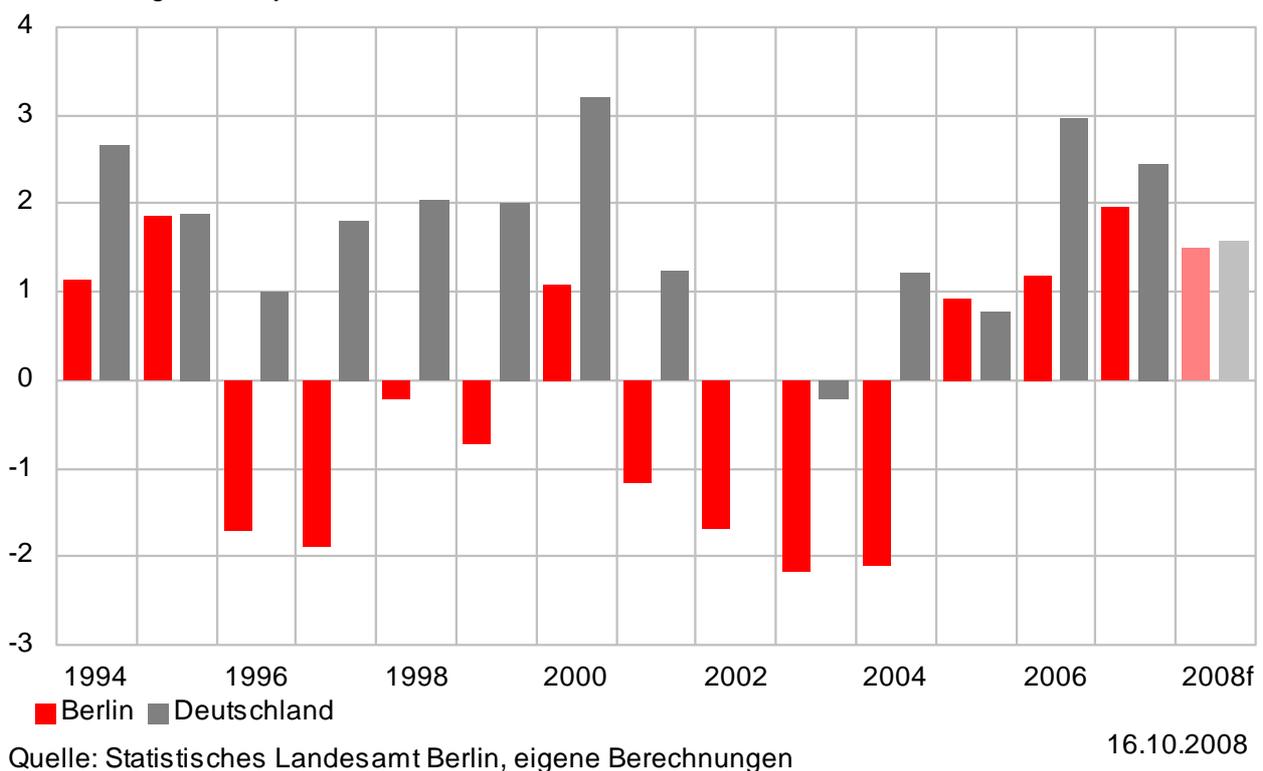
Im kommenden Jahr wird die wirtschaftliche Gesamtleistung allerdings auch in Berlin deutlich schwächer zulegen als 2008. Der größte Unsicherheitsfaktor der Prognose besteht dabei im Ausmaß und der Dauer der Finanzkrise an den internationalen Finanzmärkten. Zum jetzigen Zeitpunkt ist unklar, wie tiefgreifend das Finanzsystem gestört ist und wie rasch das System seine volle Funktionsfähigkeit wiedererlangen kann.

### Bruttoinlandsprodukt in Berlin



### Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



**Industrie:****Auftragseingänge: Deutliche Rückgänge**

Die Berliner Industriefirmen mussten bei den Auftragseingängen auch im August 2008 mit -10,9% wieder ein negatives Ergebnis gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat hinnehmen. Trotzdem registrierten die Industrieunternehmen in den ersten acht Monaten 2008 noch ein Bestellvolumen auf dem Niveau des Vorjahres. Im entsprechenden Zeitraum 2007 wuchsen die Auftragseingänge in der Berliner Industrie allerdings noch um 14,1%. Im laufenden Jahr konnte zwar bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Zuwachs von 9,5% noch eine deutlich positive Wachstumsrate registriert werden. Die Verbrauchsgüterproduzenten mussten jedoch einen Rückgang von 13,0% hinnehmen.

Weiterhin Zuwächse meldeten vor allem die klassischen Branchen: Elektrotechnik (+13,5%), Fahrzeugbau (+10,5%) und Metall (+1,2%). Dabei verbuchte die Berliner Elektrotechnik – insbesondere die Rundfunk- und Nachrichtentechnik (+23,4%) – im bisherigen Jahresverlauf deutlich mehr Aufträge als 2007, vor allem aus dem Inland gingen hier mehr Bestellungen ein. Weniger stark entwickelten sich in der Elektrotechnik dagegen die Auslandsaufträge, die im Vorjahresvergleich nur um 3,4% zunahmen. Der Berliner Maschinenbau musste dagegen einen Rückgang verkraften (-4,2%), ebenso das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (-0,4%). Vor dem Hintergrund des schwierigen Konjunkturfeldes (Auslandsbestellungen -6,7%) zeigte die industrielle Auftragslage in den letzten Monaten 2008 deutliche Schwächen.

Da die Auftragseingänge nicht mehr die guten Werte des Vorjahres erreichen, wird in den nächsten Monaten mit einer eher labilen Industriekonjunktur gerechnet.

Dass sich das Verarbeitende Gewerbe in Berlin bis zuletzt behaupten konnte, geht vor allem auf die Erfolge bei der Produktivitätssteigerung und auf eine sehr hohe Intensität von Forschung und Entwicklung in den Zukunftsbranchen zurück.

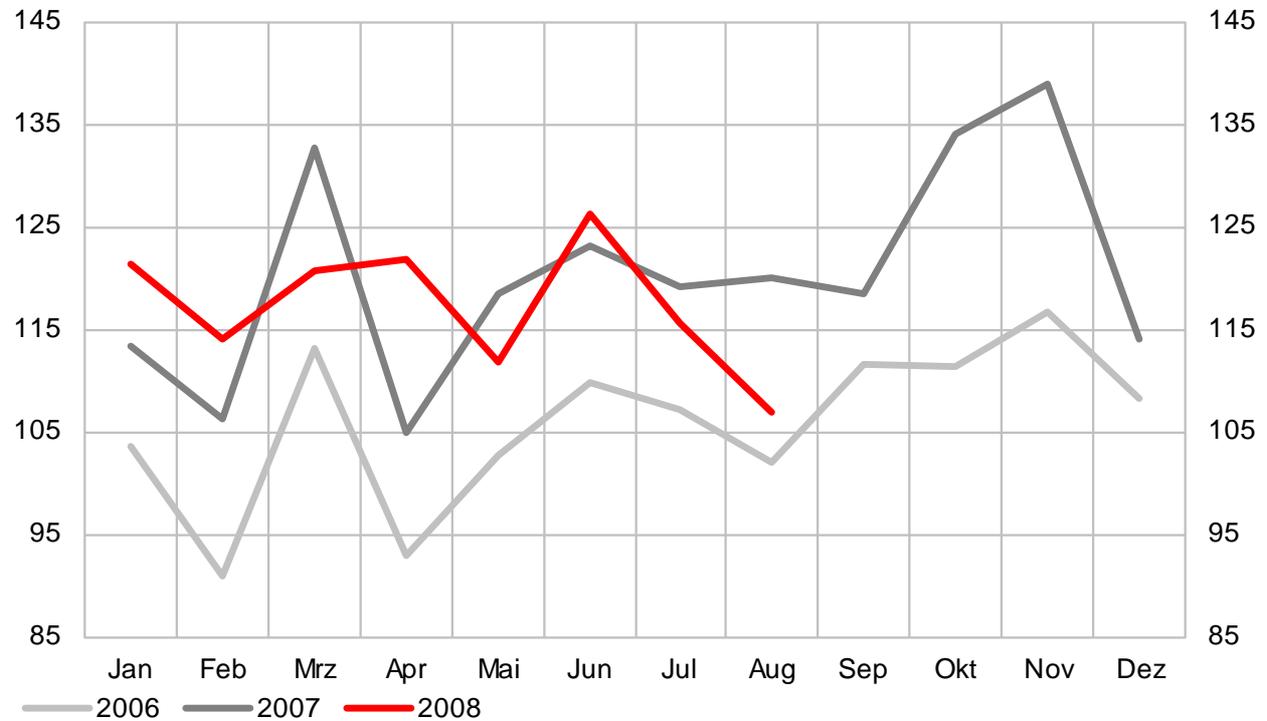
**Umsätze: Einbruch im August**

Die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe waren im August mit einem Rückgang von 21,1% gegenüber dem Vorjahr den vierten Monat in Folge deutlich abwärts gerichtet. Insgesamt erzielten die 354 Berliner Industriebetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten in den ersten acht Monaten 2008 nur noch einen Umsatz von 18,5 Mrd. EUR (darunter 7,1 Mrd. EUR im Ausland) und lagen damit 4,2% unter dem Niveau des Vorjahres. Trotzdem konnten einige Bereiche deutlich zulegen: Elektrotechnik (+23,6%), Fahrzeugbau (+6,2%), Chemie (+4,1%), Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (+2,5%). Rückgänge wurden dagegen in der dominierenden Berliner Branche Ernährungsgewerbe mit Tabakverarbeitung (-24,1%) sowie im Maschinenbau (-6,7%) und im Metallbereich (-0,2%) verzeichnet.

Während die gesamten Verkäufe in das Ausland in den ersten acht Monaten 2008 trotz der hohen Euro-Bewertung um 6,1% zunahmen, gingen im Inlandsgeschäft die Umsätze um 9,6% zurück. Ende August 2008 betrug der Auslandsanteil an den Umsätzen der Berliner Industrieunternehmen 38,2%. Im Jahr 2000 lag dieser Wert erst bei 23,6%. Diese Entwicklung zeigt, dass die Berliner Produkte zunehmend auch auf dem Weltmarkt bestehen und wettbewerbsfähiger geworden sind. Berlin profitiert von der industriellen Vielfalt, die sich hier erhalten hat.

### Auftragseingänge Industrie insgesamt

2000 = 100 (Volumenindex)

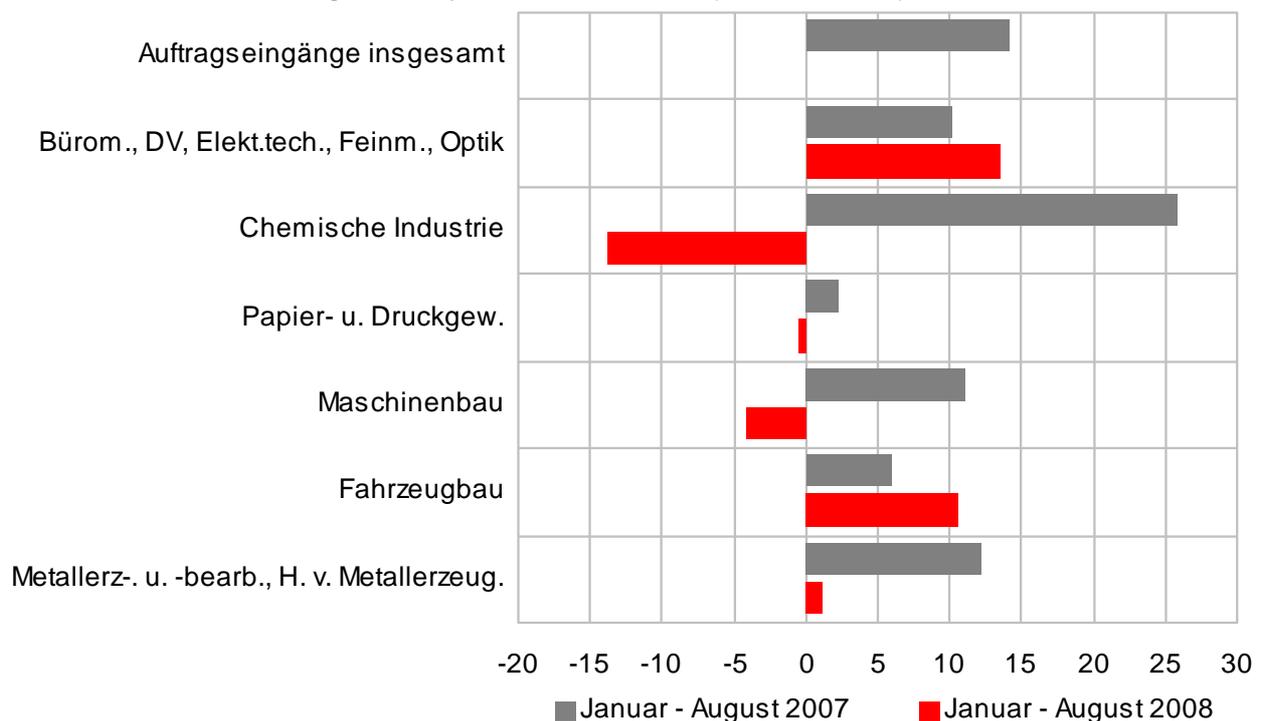


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.10.2008

### Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2000 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

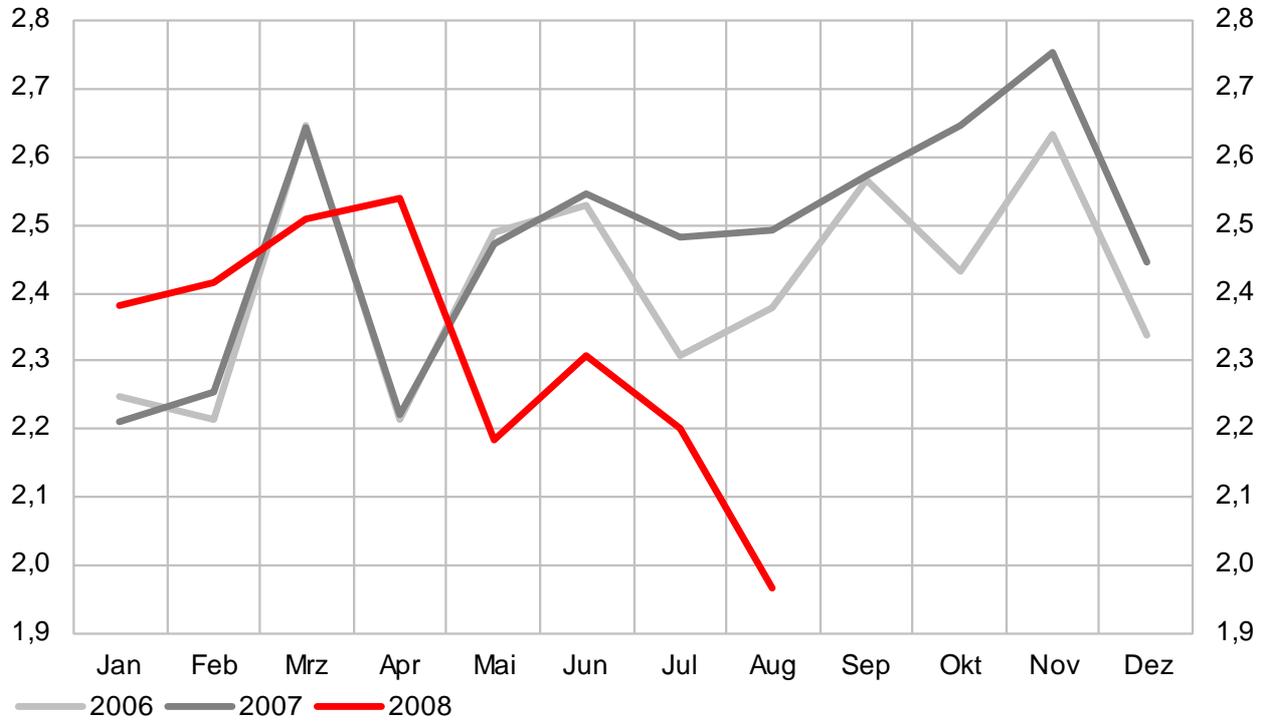


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.10.2008

### Industrieumsätze insgesamt

in Mrd. Euro

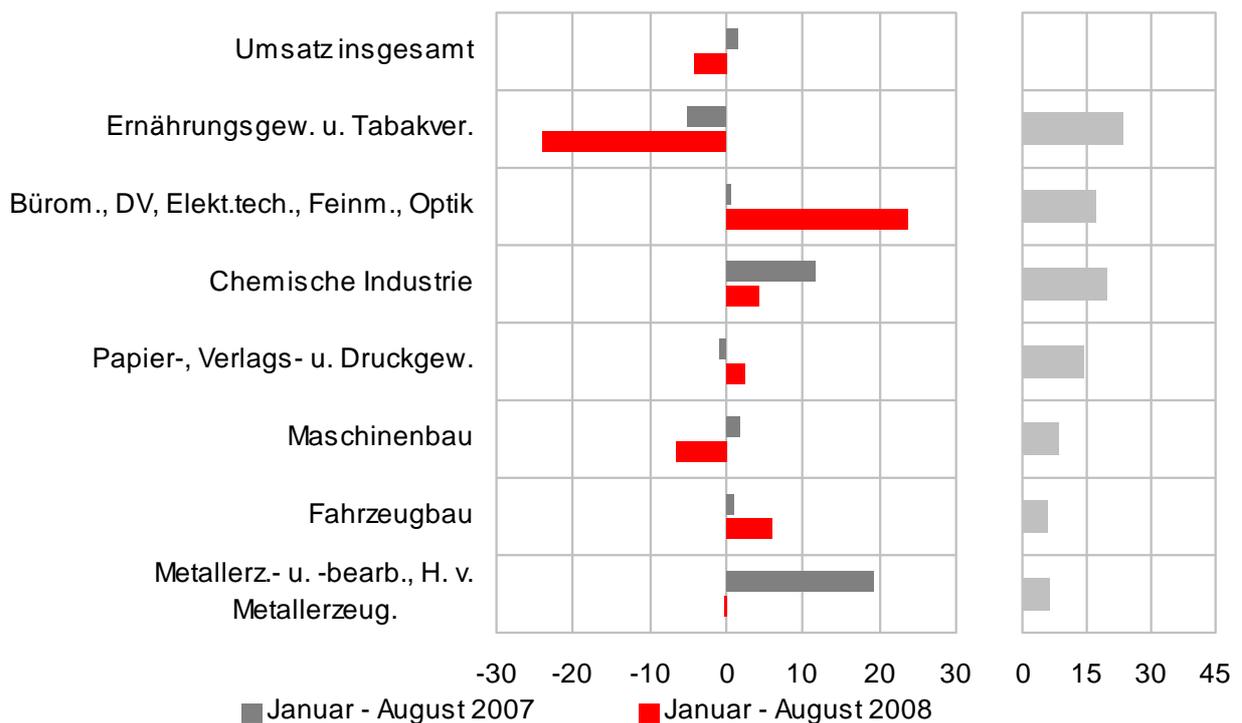


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.10.2008

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

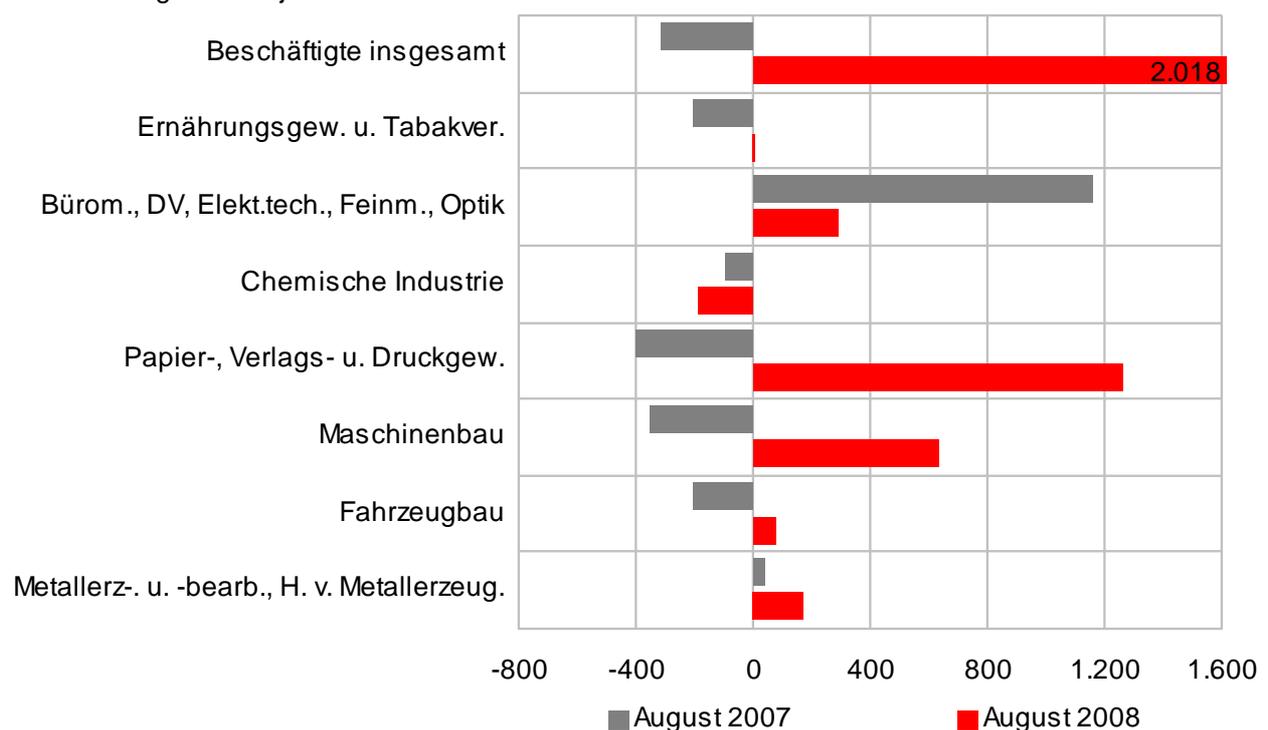
16.10.2008

## Beschäftigung: Zunahme in fast allen Branchen

Trotz der rückläufigen Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe in den letzten Monaten wurden die Belegschaften weiter aufgestockt. Im August 2008 waren mit 87.049 Personen 2.018 Arbeitnehmer (+2,4%) mehr tätig als im gleichen Monat des Vorjahres. In nahezu allen beschäftigungsstarken Branchen wurden neue Arbeitsplätze geschaffen. Überdurchschnittlich erhöhte sich die Beschäftigtenzahl im Verlags- und Druckgewerbe (+12,7%) und im Maschinenbau (+7,4%). Einzelne Betriebe aus dem großen Bereich Elektrotechnik, wie z. B. aus den Branchen Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, Medizin-, Mess- und Steuerungstechnik sowie Feinmechanik und Optik haben ihre Belegschaften ebenfalls deutlich aufgestockt (+8,3%).

### Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.10.2008

**Bauhauptgewerbe:****Auftragseingänge: Weiterhin Steigerung**

Im Berliner Bauhauptgewerbe ist die Steigerungsrate bei den Auftragseingängen nach dem kräftigen Plus 2007 in den ersten acht Monaten 2008 deutlich zurückgegangen. Die Bestellungen konnten ihr entsprechendes Vorjahresniveau zwar um 4,6% überschreiten, im entsprechenden Vorjahreszeitraum betrug die Steigerungsrate allerdings noch 19,1%. Ausschlaggebend für das aktuelle Ergebnis waren die Rückgänge im Wohnungsbau (-17,8%). Dagegen konnten sowohl der Wirtschaftsbau als auch der Öffentliche Bau in den ersten acht Monaten 2008 um 10,5% bzw. 5,5% zulegen. Somit sind die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen mit einem Ordervolumen von 932 Mio. EUR noch immer gut gefüllt; nahezu 70% davon entfallen auf den Wirtschaftsbau.

In den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen haben sich viele Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) bereits im vergangenen Jahr niedergeschlagen. Insgesamt sind bisher 280 Einzellose im Gesamtvolumen von 1,12 Mrd. EUR vergeben worden; 70% davon an Unternehmen aus der Region. Die jüngsten Großaufträge waren der Terminal-Rohbau und die Gepäckförderanlage. Die nächsten Ausschreibungen betreffen den Fassadenbau und die Computersysteme. Die Bestellungen für einige Neu- und Umbauten von Bundesministerien, die Ausbauprojekte der Bahn sowie die Entwicklung der Brachen rund um den neuen Hauptbahnhof werden sich in den nächsten Monaten allmählich in den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen und den Planungs- und Ingenieurbüros widerspiegeln.

**Umsätze: Starkes Wachstum**

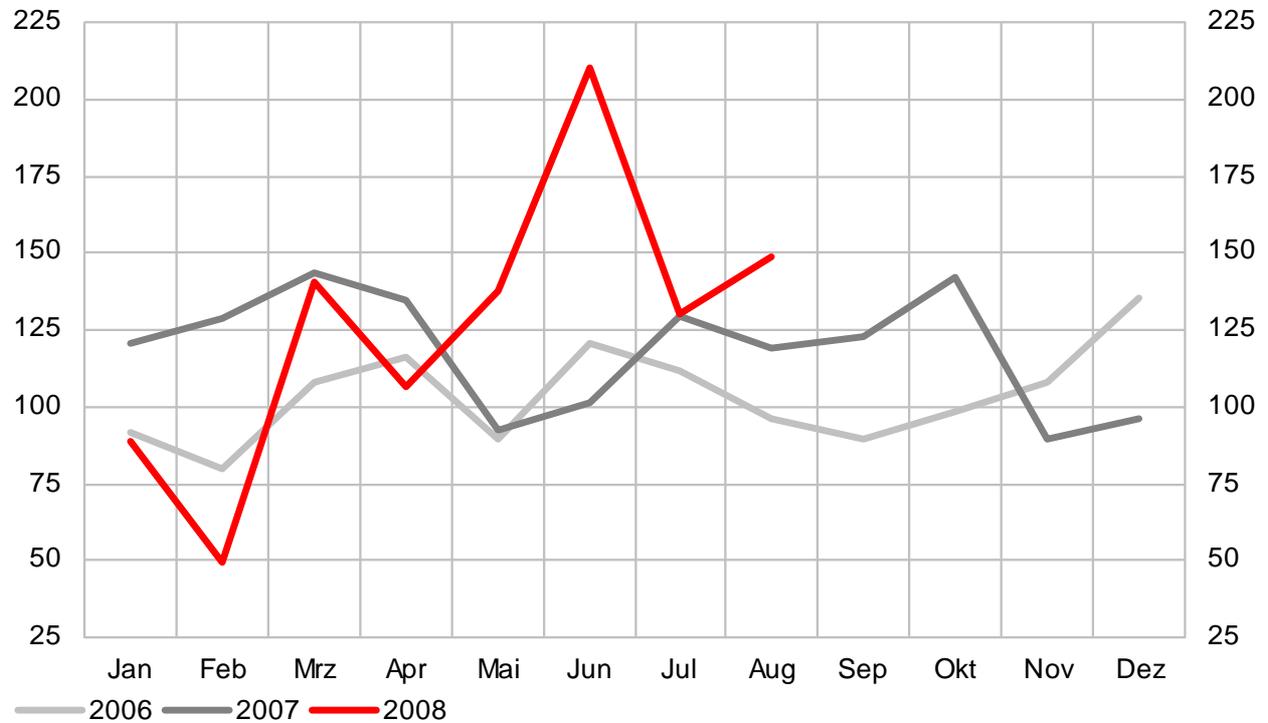
Die im vergangenen Jahr gute Berliner Konjunktur und das kräftige Wachstum der Auftragseingänge schlagen sich nun auch in den Umsatzzahlen des Bauhauptgewerbes nieder. Im Vorjahresvergleich stiegen die Bauumsätze auch im August 2008 um 11,5%. Im bisherigen Jahresverlauf musste lediglich im Juli ein Rückgang von 5,9% hingenommen.

Insgesamt erzielten die Berliner Baubetriebe im Zeitraum Januar bis August 2008 einen Umsatz von 1,47 Mrd. EUR und damit 16,8% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im vergangenen Jahr kam es insgesamt in den ersten acht Monaten noch zu einem Rückgang von 4,7%.

Während der Wohnungsbau im Zeitraum Januar bis August 2008 sogar um 36,1% zunahm, waren beim Wirtschaftsbau und im Öffentlichen Bau Umsatzsteigerungen von 12,9% bzw. 2,7% zu verzeichnen. Überraschend ist, dass trotz Wegfalls der Eigenheimzulage der Wohnungsbauumsatz in Berlin so stark zugelegt hat. Vor allem Lofts und Stadthäuser in der Innenstadt werden von nationalen und internationalen Investoren stark nachgefragt. Die Trendwende beim öffentlichen- und gewerblichen Bauumsatz dauerte dagegen länger als erwartet.

### Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



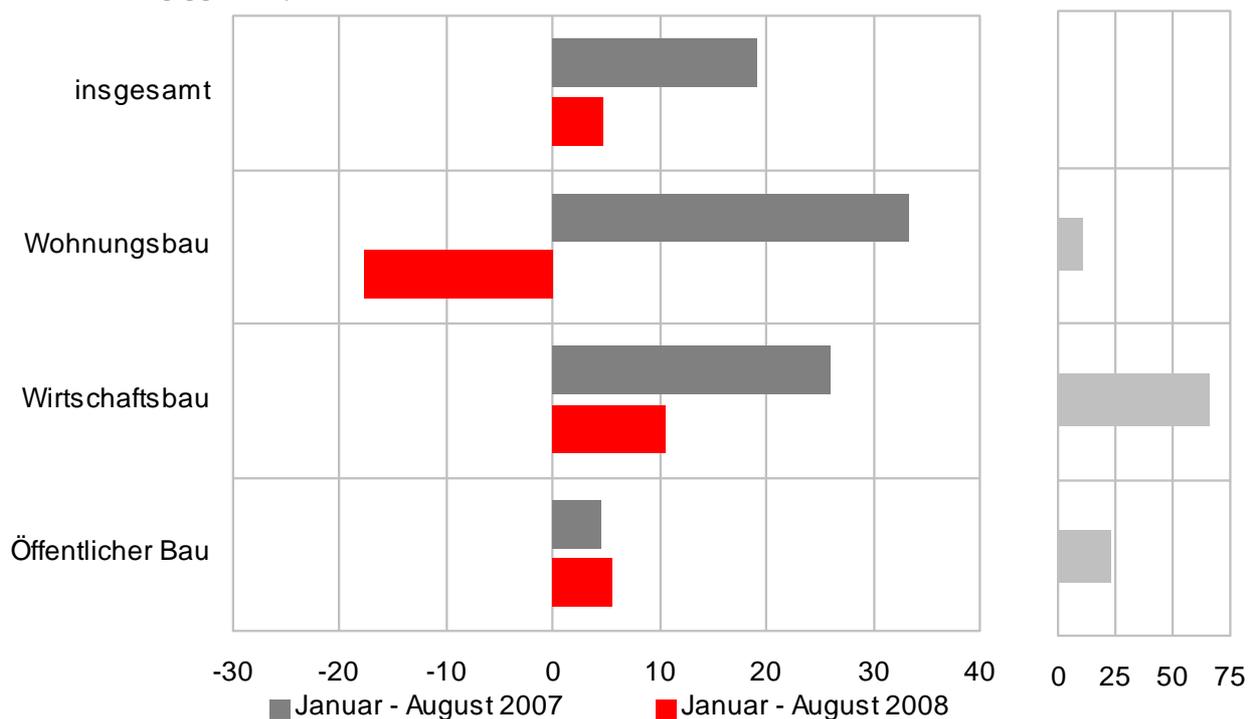
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.10.2008

### Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

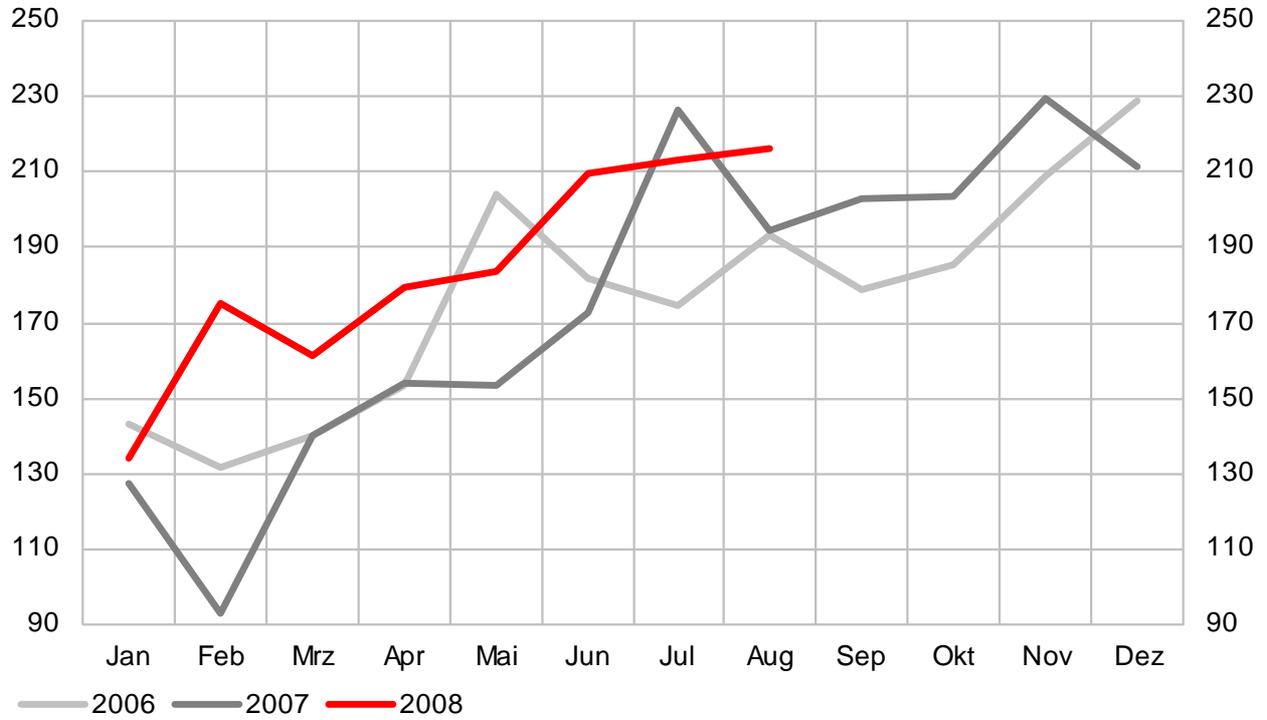
Anteil aktuell in %



Quelle: Statist. Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.10.2008

### Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt in Mio. Euro



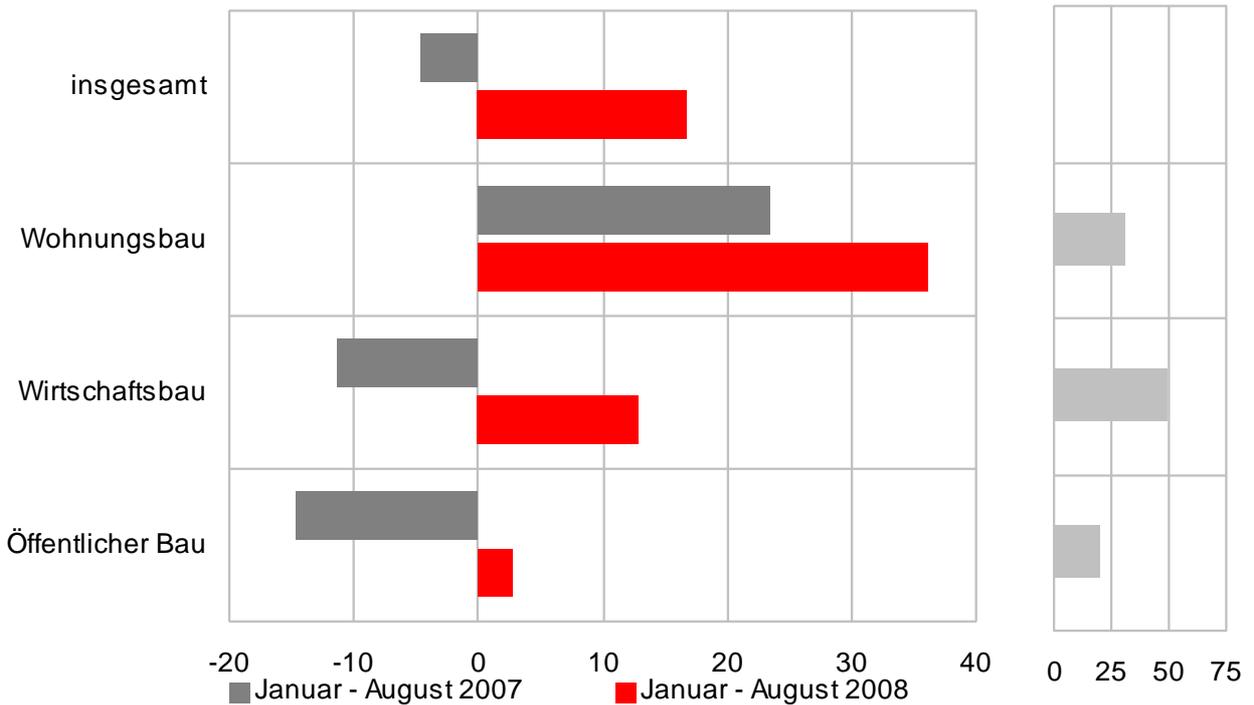
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.10.2008

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

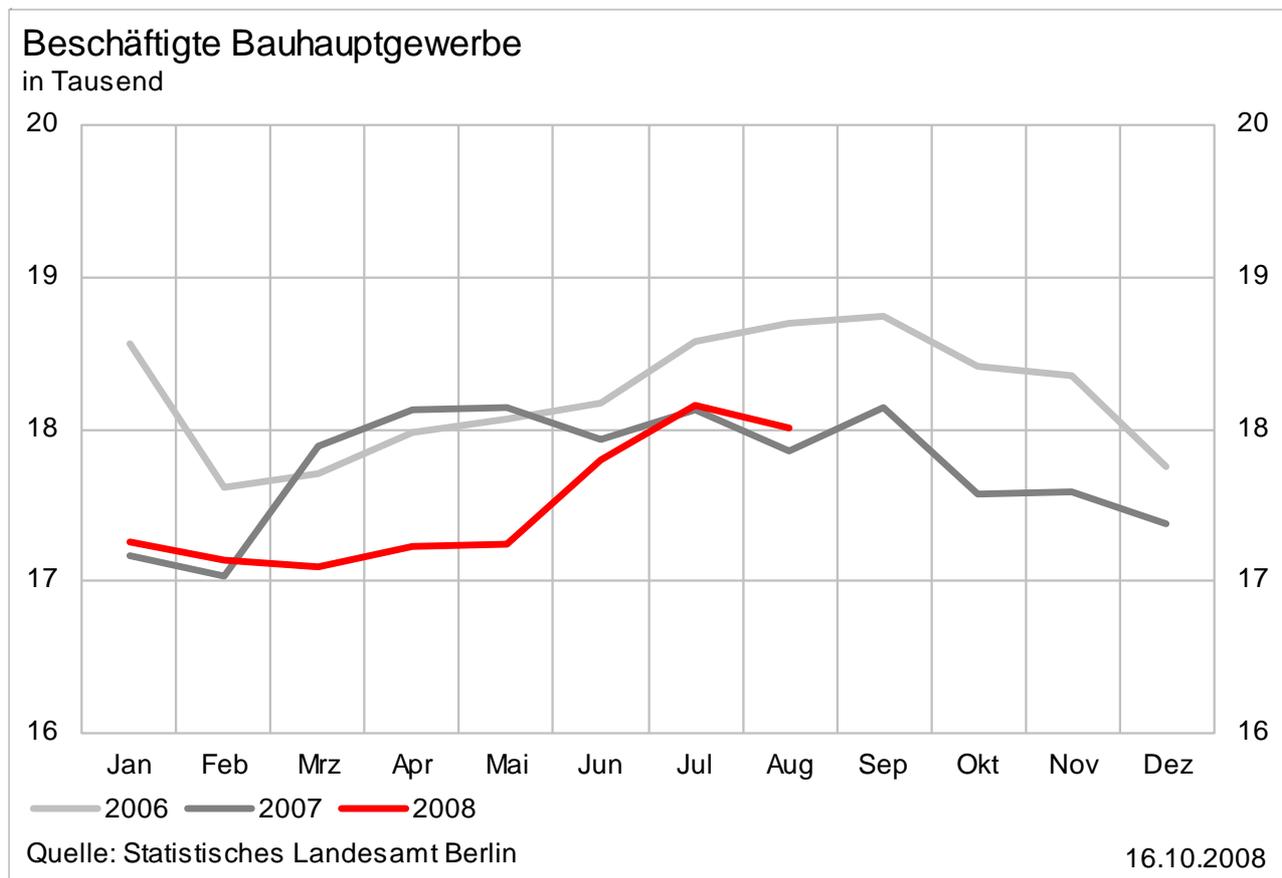


Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.10.2008

## Erwartungen: Zuversichtliche Stimmung

Die Aussicht auf weitere Aufträge für den Ausbau der Infrastruktur rund um den Großflughafen BBI macht die Bauunternehmen auch für die nächsten Monate zuversichtlich. Kürzlich wurden bereits die Planungen eines irischen Konsortiums vorgestellt, das gemeinsam mit einem deutschen Projektentwickler für rund 1,1 Mrd. EUR eine Airport-City errichten will. Dabei handelt es sich um das bisher größte Investitionsprojekt im Umfeld des BBI. Diese guten Aussichten erhöhen den Bedarf an neuen Mitarbeitern. Im August 2008 verzeichnete die Baustatistik 18.000 Beschäftigte, 146 mehr als im August 2007.



## Einzelhandel:

### Rückgang der Umsätze

Nach den revidierten Zahlen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg konnte der Berliner Einzelhandel 2007 (ohne Kraftfahrzeughandel) einen deutlichen Umsatzzuwachs von 5,6% verzeichnen. Damit erzielte der Berliner Einzelhandel im vergangenen Jahr ein deutlich besseres Ergebnis als im Bundesdurchschnitt (-2,2%). Anzumerken ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass im Januar 2008 rückwirkend der Berliner Berichtskreis neu zusammengesetzt wurde und somit die Aussagekraft der Handelsstatistik eingeschränkt ist.

Die gute Entwicklung des Vorjahres setzte sich im neuen Jahr nicht fort. Im Zeitraum Januar bis Juli 2008 gingen die Einzelhandelsumsätze um insgesamt 0,8% zurück. Ausschlaggebend für diese negative Entwicklung waren die schlechten Geschäfte in den Apotheken (-3,6%) und im Versandhandel (-5,5%). Dagegen konnte im sonstigen Facheinzelhandel eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt werden (+4,8%). Der Bereich Kraftfahrzeughandel sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen musste insgesamt einen Umsatzrückgang von 6,5% hinnehmen.

Ausschlaggebend für diese ungünstige Entwicklung im Berliner Einzelhandel in den ersten sieben Monaten 2008 könnten sowohl die allgemeine Verunsicherung der Verbraucher im Zusammenhang mit der Finanzkrise als auch der nachlassende Touristenboom in Verbindung mit dem Streik im öffentlichen Nahverkehr zum Jahresbeginn gewesen sein. Nach aktuellen Schätzungen verdanken Berlins Einzelhändler nahezu ein Viertel ihres Umsatzes den Touristen. Anzumerken ist aber auch, dass die Einzelhandelsstatistik erfahrungsgemäß rasch revidiert wird und die vorläufigen Angaben dann häufig nach oben korrigiert werden.

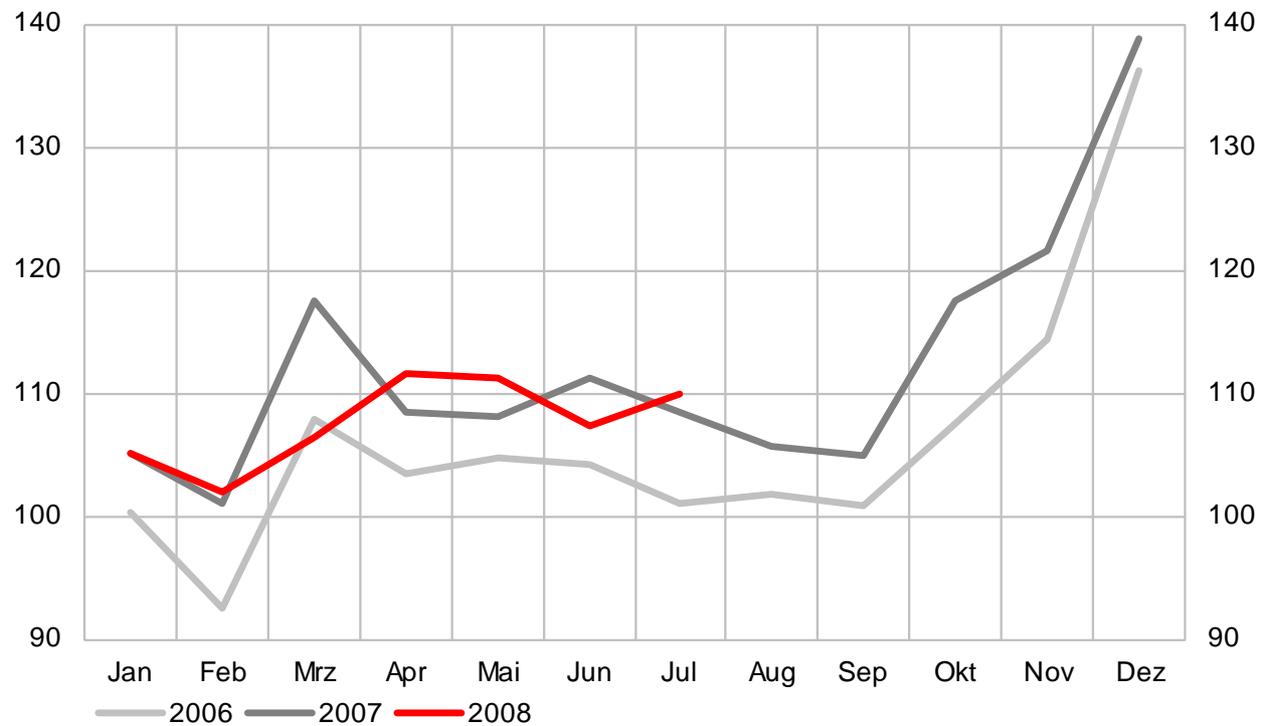
### Hohe Energiekosten dämpfen Konsum

Gefahren für den Konsum gehen in den nächsten Monaten vor allem von den hohen Energiekosten aus. Zwar kostet das Fass Rohöl im Oktober wieder deutlich weniger als 100 USD, es ist jedoch noch immer dreimal teurer als vor einigen Jahren. Selbst wenn sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum weiter abschwächt, dürften die Ölpreise hoch bleiben. Geschätzte 850 Mio. EUR haben die höheren Rohstoffpreise den Berliner Konsumenten in diesem Jahr an Kaufkraft entzogen. Mit der aktuellen Beruhigung bei der Ölpreisentwicklung haben sich die Chancen jedoch etwas verbessert, dass der in den vergangenen Monaten signifikant gestiegene Preisdruck wieder nachlässt. Der Höhepunkt der Teuerungswelle dürfte im Herbst dieses Jahres überschritten sein. Die dann nach und nach geringere Inflation sollte auch dem privaten Konsum in Berlin wieder mehr Halt geben.

Die Zuspitzung an den internationalen Finanzmärkten führte zuletzt jedoch zur Verunsicherung der Verbraucher und hat die Stimmung wieder verschlechtert.

### Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2003 = 100

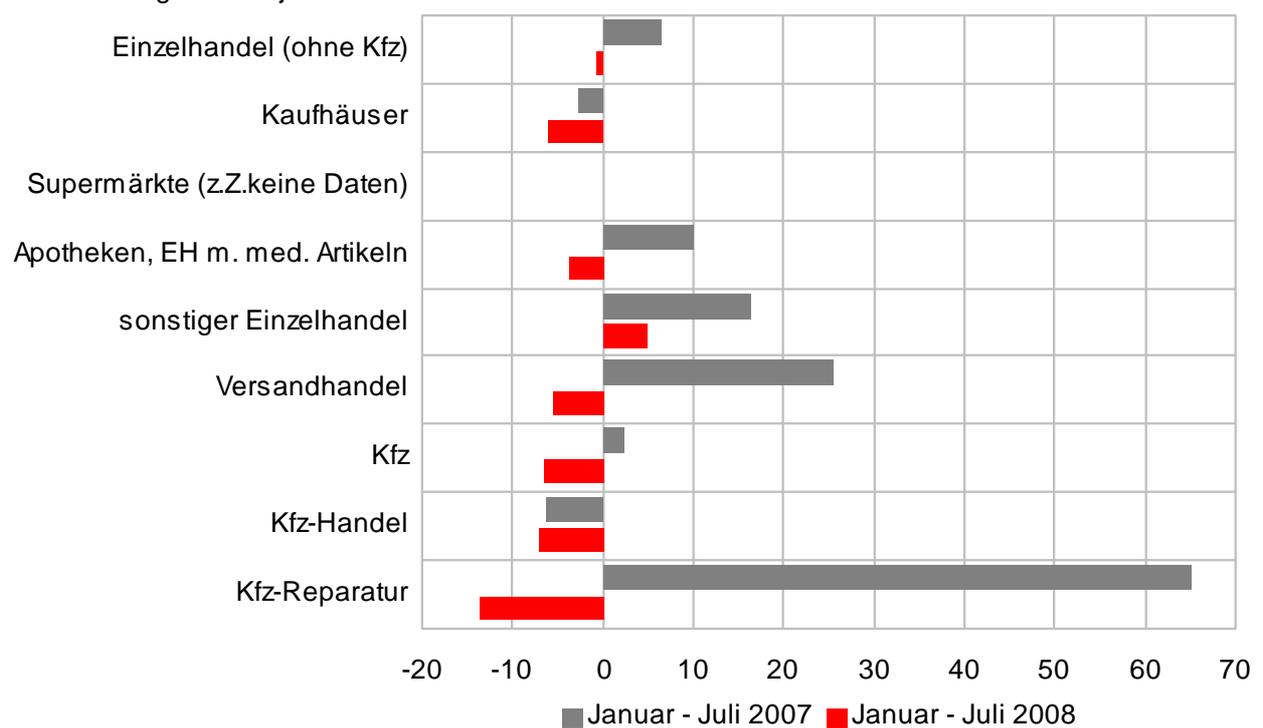


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.10.2008

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.10.2008

## Gastgewerbe:

### Rückgänge beim Umsatz

Auch für das Berliner Gastgewerbe wurden die Zahlen für 2007 vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg stark nach oben revidiert. Nach diesen revidierten Zahlen betrug der Umsatzzuwachs im Berliner Gastgewerbe 2007 nun 23,8%. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass im Januar 2008 rückwirkend auch im Berliner Gastgewerbe der Berichtskreis neu zusammengesetzt wurde und somit die Aussagekraft der Statistik eingeschränkt ist.

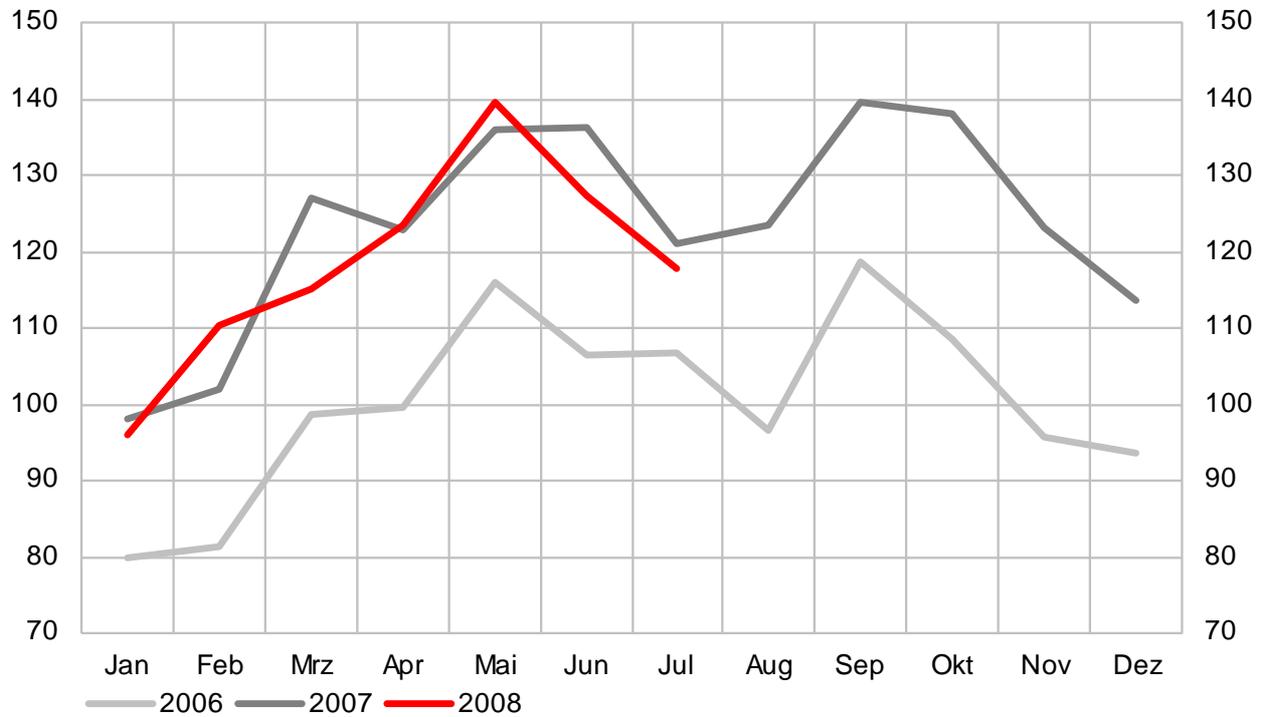
Die gute Entwicklung des Vorjahres setzte sich allerdings im neuen Jahr nicht fort. Ebenso wie im Einzelhandel gingen die Gastgewerbeumsätze im Zeitraum Januar bis Juli 2008 um insgesamt 1,6% zurück. Dabei nahmen in der Gastronomie die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr allerdings deutlich um insgesamt 4,7% ab. Am stärksten betroffen waren hier die im Vorjahr noch expandierenden Restaurants (-6,2%). Bei den Kantinen und Caterern lagen die Umsatzrückgänge bei 4,9%. Im Berliner Beherbergungsgewerbe konnte im Zeitraum Januar bis Juli 2008 sogar ein Umsatzwachstum von 2,4% erzielt werden, wobei allein die Hotels 3,5% mehr Erlösten.

### Berliner Gastgewerbe optimistisch

Die Hoffnungen für die nächsten Monate sind trotz der schwachen Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf im gesamten Gastgewerbe sehr positiv. Insbesondere das Beherbergungsgewerbe ist außerordentlich optimistisch gestimmt.

### Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2003 = 100

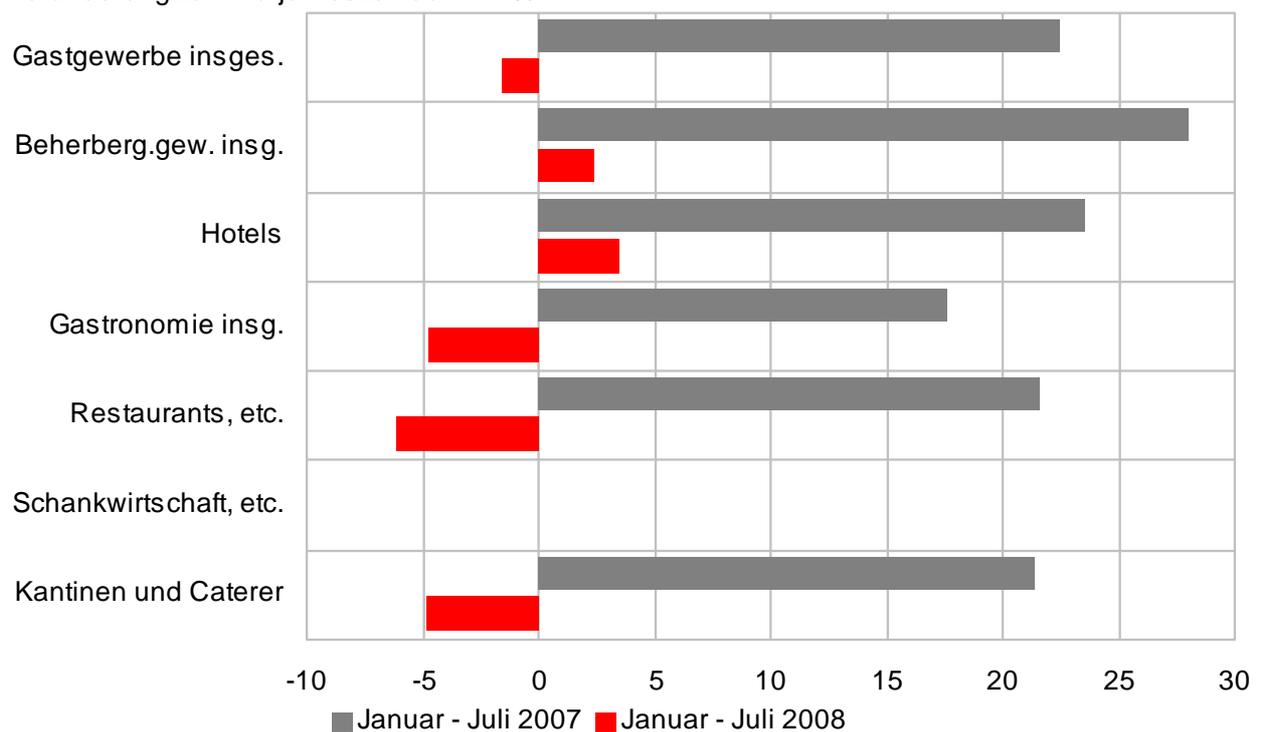


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.10.2008

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.10.2008

**Tourismus:****Geringere Wachstumsraten im Berlintourismus**

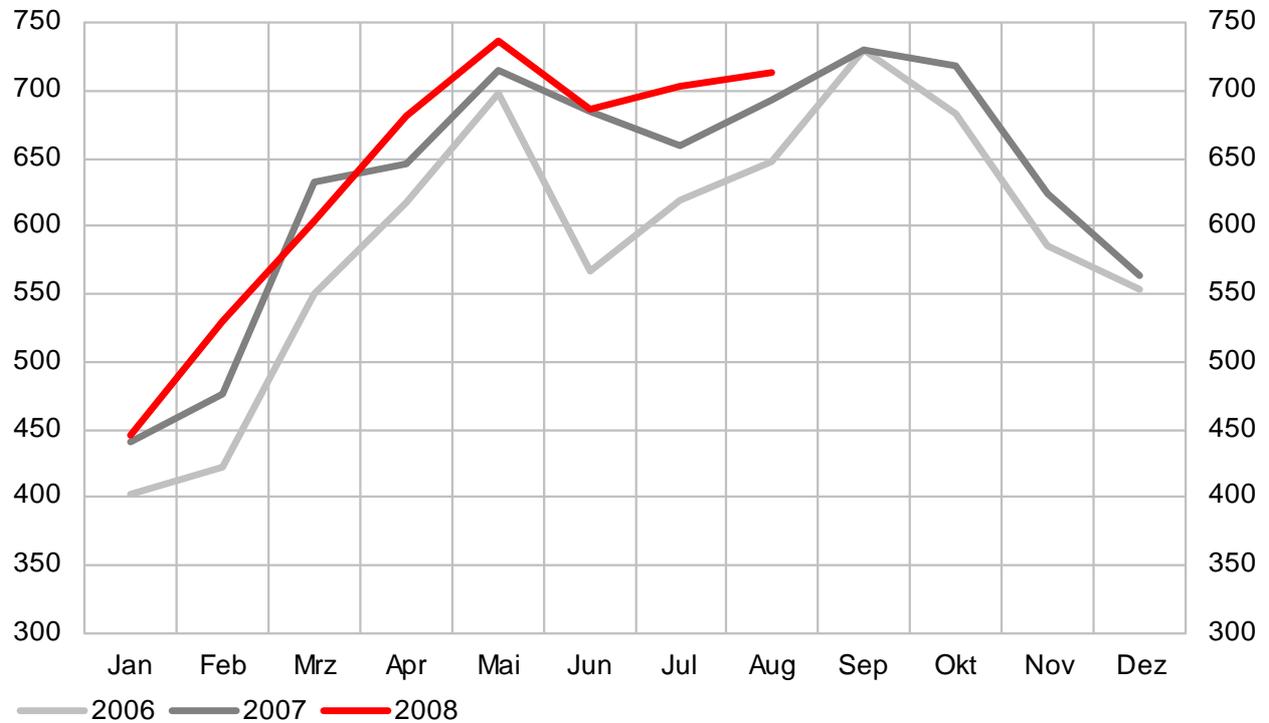
Berlin ist zwar nach wie vor eine Attraktivität für Touristen und kann in den ersten acht Monaten 2008 sowohl bei der Besucherzahl als auch bei den Übernachtungen Wachstumsraten verzeichnen, jedoch nicht mehr an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres heranreichen. So kamen im Zeitraum Januar bis August 2008 insgesamt 5,1 Mio. Besucher in die deutsche Hauptstadt, das entsprach gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum einer Steigerung von 3,1% (zum Vergleich: Januar bis August 2007 +9,3%). Im August 2008 lag die Wachstumsrate bei 2,9%. Die Zahl der Übernachtungen betrug in den ersten acht Monaten 2008 insgesamt 11,7 Mio. und nahm damit um 2,5% zu (zum Vergleich: Januar bis August 2007 +10,9%). Aus dem Ausland kamen in den ersten acht Monaten 2008 insgesamt 1,8 Mio. Gäste, das waren 6,6% mehr als vor einem Jahr. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen von 25,0% auf zuletzt 35,3% erhöht.

Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Bettenkapazitäten auf aktuell über 97.000 angebotene Betten (+8,7%) ging die durchschnittliche Bettenauslastung im gesamten Beherbergungsgewerbe im August 2008 auf 58,0% zurück, nach 61,9% im entsprechenden Vorjahresmonat. Nationale und internationale Investoren haben trotzdem weiterhin starkes Interesse an Berlin. In den nächsten zwei Jahren sollen etwa 3.000 weitere Hotelbetten in Berlin verfügbar sein. Das hohe Angebot wird dabei weiter auf die Übernachtungspreise drücken. Die durchschnittlichen Preise sind schon heute in Berlin sehr niedrig.

Auch 2008 wird voraussichtlich wieder ein gutes touristisches Jahr für Berlin, allerdings mit geringeren Wachstumsraten als in den vergangenen Jahren des Touristenbooms. Höhepunkte wie die Festtage an Staatsoper und Philharmonie, die 5. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst, die Babylon-Ausstellung im Pergamonmuseum oder die Paul-Klee-Ausstellung in der Neuen Nationalgalerie sowie die Berlin-Standards wie Berlinale, Internationale Luftfahrtausstellung oder Berlin-Marathon sind attraktive Angebote für Touristen und locken viele Besucher in die deutsche Hauptstadt. Die nach wie vor positive Geschäftsentwicklung in der Tourismusbranche wird sich auch in der Ausgabebereitschaft für Investitionen und zusätzliche Mitarbeiter niederschlagen.

### Gästeankünfte

in Tausend

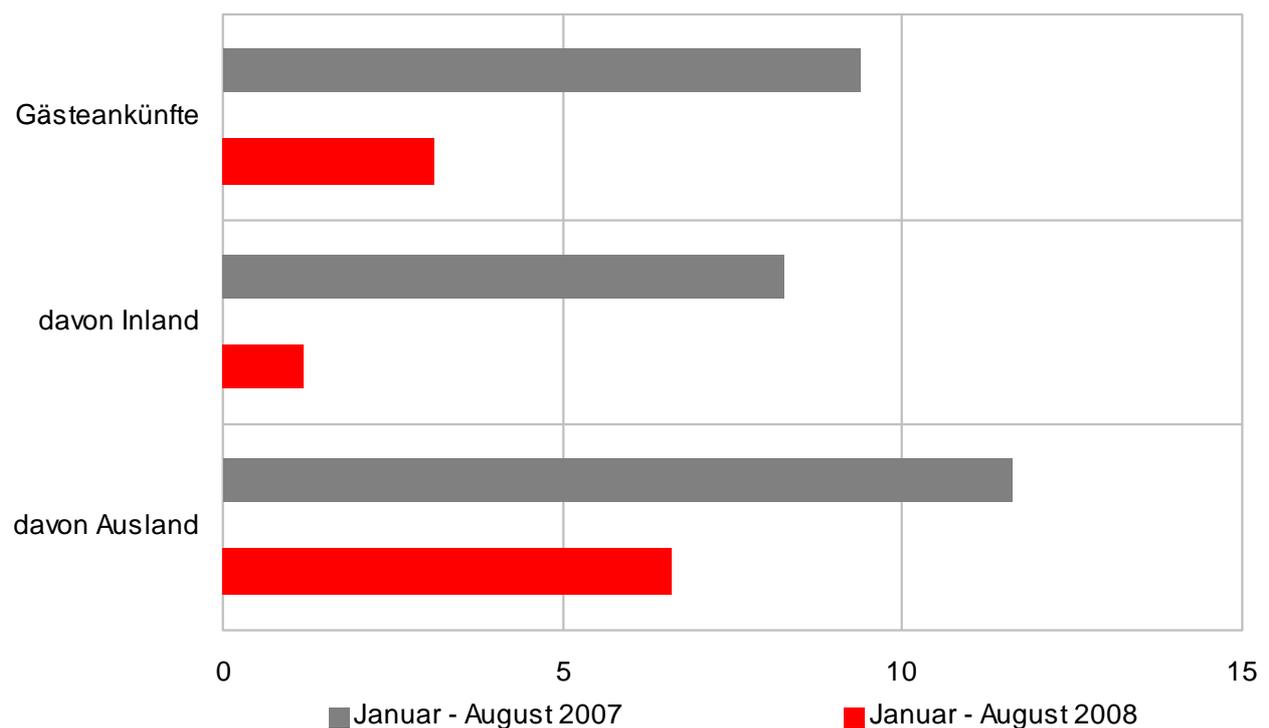


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.10.2008

### Gästeankünfte

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %

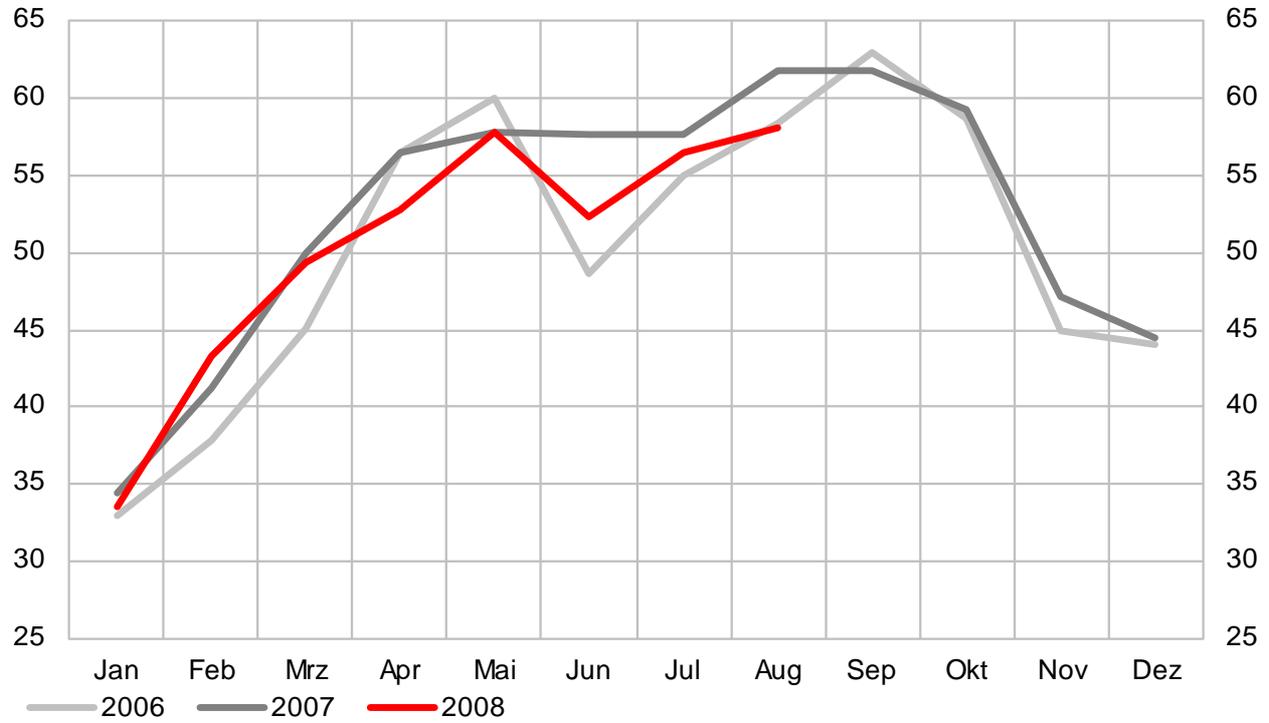


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.10.2008

### Bettenauslastung

in %

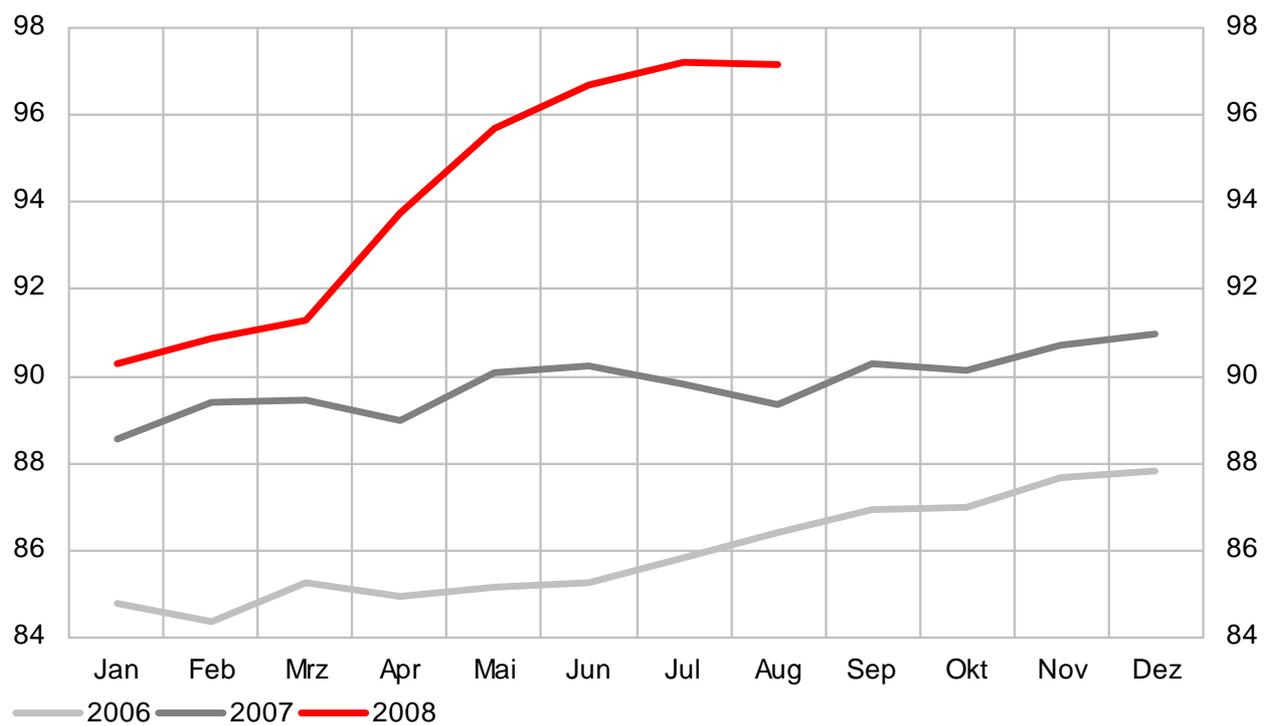


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.10.2008

### Angebote Bettens

in Tausend

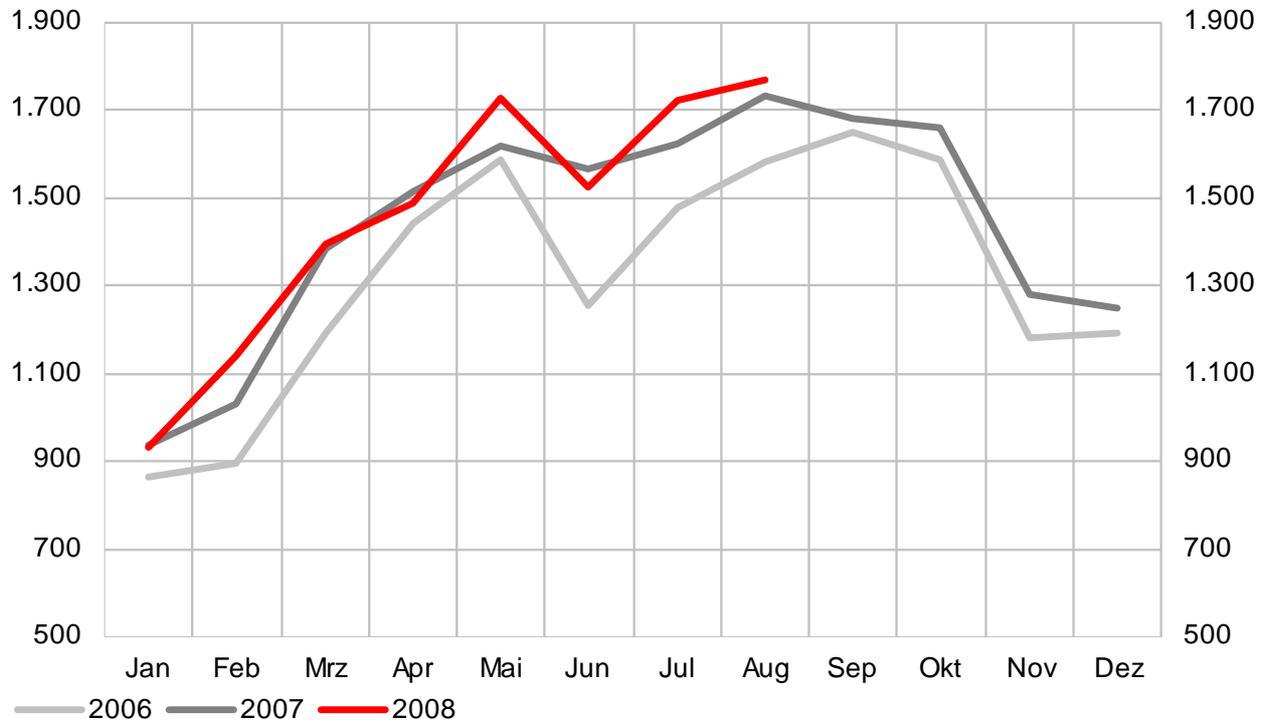


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.10.2008

### Übernachtungen

in Tausend

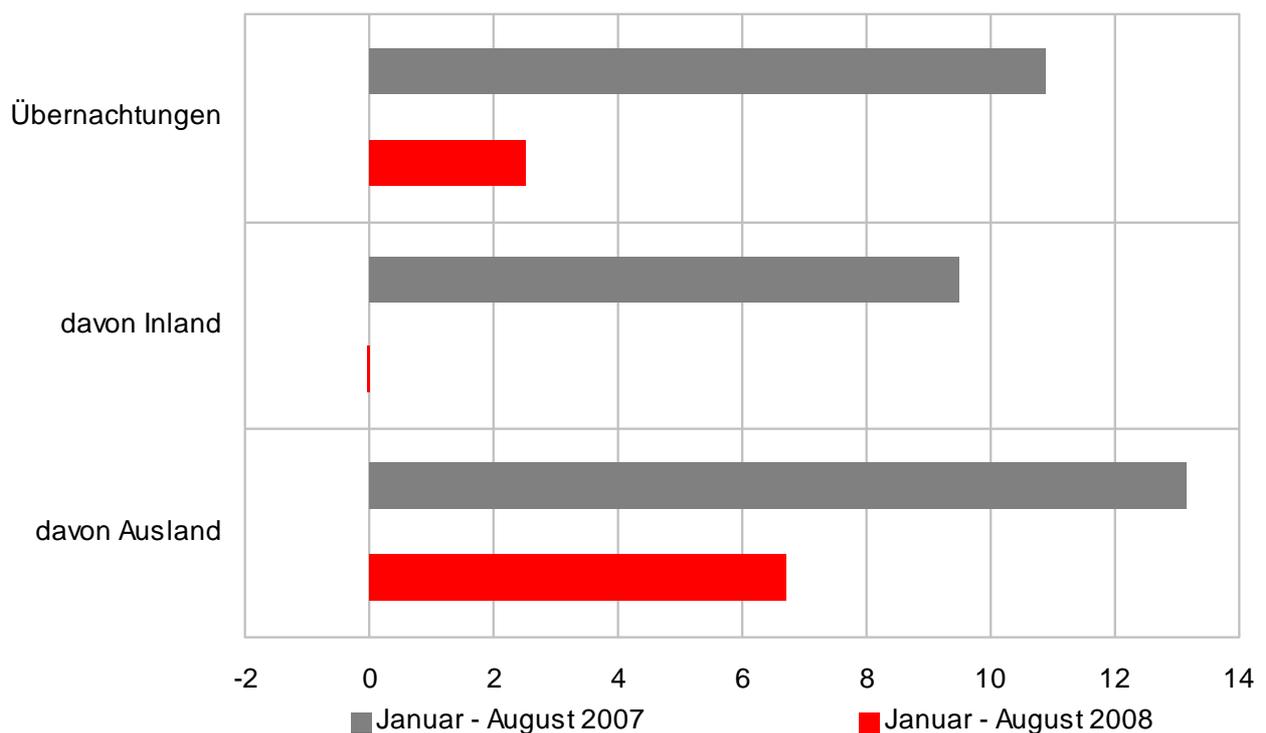


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.10.2008

### Übernachtungen

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.10.2008

**Exporte:****Rückgang im bisherigen Jahresverlauf**

Eine weniger günstige Entwicklung zeigte in den ersten sieben Monaten die Berliner Exportwirtschaft. Das Ausfuhrvolumen erreichte im Zeitraum Januar bis Juli 2008 einen Wert von insgesamt 6,8 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einem Rückgang von 3,9%. Die wichtigsten Handelspartner der Berliner Exporteure sind nach wie vor die Länder der EU. Mit einem Ausfuhrvolumen von insgesamt 3,51 Mrd. EUR (-2,7%) kam mehr als jeder zweite im Exportgeschäft verdiente Euro aus einem EU-Mitgliedsland. Der größte Berliner EU-Handelspartner ist auch im bisherigen Jahresverlauf 2008 Frankreich mit einem Volumen von 570,6 Mio. EUR (+10,0%), gefolgt von Italien mit 420,9 Mio. EUR (-10,1%) und Spanien mit 333,0 Mio. EUR (-6,5%).

Wichtigstes Absatzland Berlins überhaupt sind allerdings die USA. Exportiert wurden dorthin in den ersten sieben Monaten 2008 Waren im Wert von 668,9 Mio. EUR (-14,2%). Damit konnte Berlin seinen USA-Anteil von 3,8% im Jahr 1991 auf mittlerweile 9,8% ausdehnen. Hohe Zuwächse waren bisher aber auch im Handel mit Russland und China zu verzeichnen. In den vergangenen Jahren gelang es den Berliner Exporteuren die entsprechenden Anteile von 3,9% bzw. 3,5% im Jahr 2003 auf zuletzt 5,6% bzw. 4,0% auszudehnen. Im Zeitraum Januar bis Juli 2008 ging das Exportvolumen nach Russland allerdings leicht um 1,8% zurück, während im Handel mit China ein Zuwachs (+4,1%) realisiert werden konnte.

Nach wie vor bestehen große Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Zuspitzung der Lage an den Finanzmärkten. Die Finanzkrise wirkt sich zunehmend auf die Realwirtschaft aus, die EU-Länder befinden sich am Rande der Rezession. Zusätzlich belasten die noch immer hohen Energiepreise. Vor diesem Hintergrund wird auch in den nächsten Monaten nicht mit einem Wachstum der Berliner Ausfuhren gerechnet. Vor einem tieferen Sturz der Ausfuhren schützt derzeit nur noch die Nachfrage aus neuen Märkten.

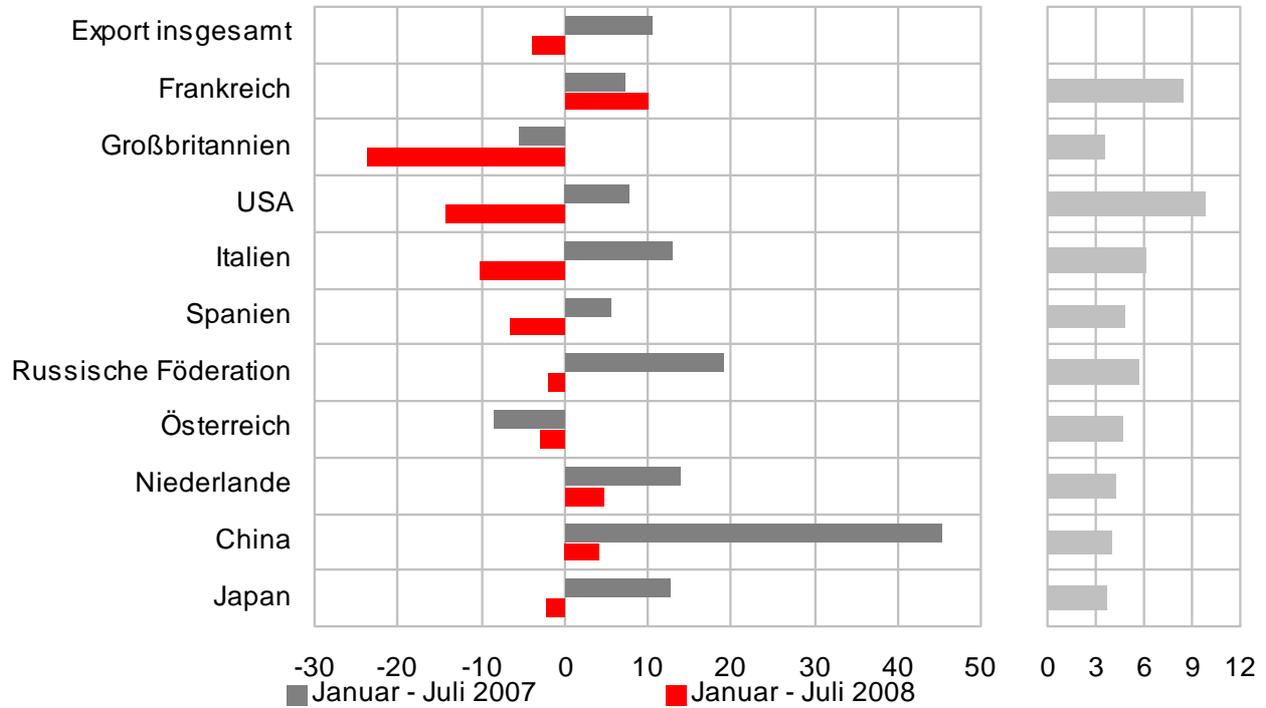
**EU-Osterweiterung: Handel leicht rückläufig**

Die Berliner Exportunternehmen konnten im Zeitraum Januar bis Juli 2008 ihren Handel mit den EU-Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa nicht weiter ausweiten. Insgesamt bezogen die neuen EU-Länder Waren im Wert von 802,9 Mio. EUR, was gegenüber dem Vorjahreszeitraum einem leichten Rückgang von 0,2% entspricht. Der Anteil des Handelsvolumens der EU-Beitrittsländer an den Berliner Gesamtexporten nahm im Jahresvergleich von 11,3% auf nun 11,8% weiter zu. Hauptabnehmerland war erneut Polen mit einem Handelsvolumen im bisherigen Jahresverlauf 2008 von 321,9 Mio. EUR (-7,6%), weit vor der Tschechischen Republik mit 188,7 Mio. EUR (+12,0%) und der Slowakei mit 69,2 Mio. EUR (+27,3%). Im Vergleich dazu brachte es der Warenaustausch mit China auf 269,5 Mio. EUR (+4,1%) und mit Russland auf 384,3 Mio. EUR (-1,8%).

Die Beitrittsländer aus Mittel- und Osteuropa befinden sich trotz der schlechteren Weltkonjunktur nach wie vor in der Expansionsphase. Die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts werden 2008 im Durchschnitt bei etwa 4,5% liegen, in einigen Staaten wie Rumänien, Bulgarien, Polen oder Slowakei könnten die Steigerungsraten sogar 5% bis 7% erreichen. Damit deutet sich für die Berliner Exportwirtschaft weiteres Handelspotenzial an. Hinzu kommt, dass die neuen EU-Länder nach wie vor einen großen Nachholbedarf im Ausbau der Infrastruktur haben. Allein in Rumänien stehen in der Wasser- und Abwasserwirtschaft, der Abfallentsorgung und der Energieversorgung bis 2018 Investitionen von rund 30 Mrd. EUR an.

### Exporte nach Hauptabnehmerländern

Veränderung ggü. Vorjahr in %

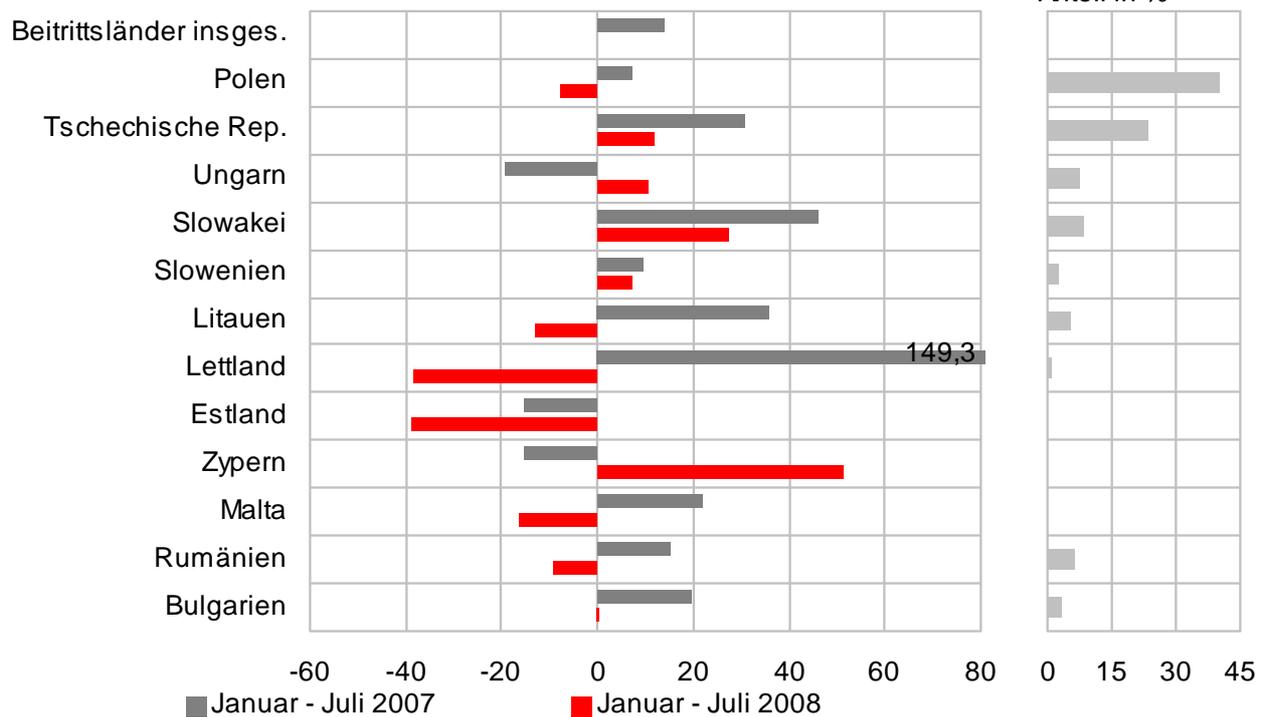


Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.10.2008

### Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.10.2008

## Unternehmensgründungen:

### Saldo aus An- und Abmeldungen rückläufig

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen verminderte sich im ersten Halbjahr 2008 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) um insgesamt 3.041 (13,1%) auf 20.196. Gleichzeitig ging die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 1.169 (6,9%) auf 15.784 zurück, so dass der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen – nach Jahren des Wachstums – um 29,8% auf 4.412 abnahm. Nachdem sich der Berliner Arbeitsmarkt in den letzten Monaten weiter entspannt hat und auch die Beschäftigung sowie die Zahl der offenen Stellen deutlich gestiegen sind, scheinen sich die Gründer wieder vorrangig für eine abhängige Beschäftigung als für eine unternehmerische Tätigkeit zu entscheiden.

Insgesamt 17.836 der Anmeldungen (88,3%) waren Neugründungen, darunter 4.513 (-3,6%) Betriebsgründungen (Anteil: 22,3%); das sind Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Hierbei handelt es sich um die Gründung einer Haupt-, bzw. Zweigniederlassung oder unselbständigen Zweigstelle durch eine natürliche oder juristische Person, die entweder im Handels-, Vereins- oder Genossenschaftsregister eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.

Die meisten neuen Betriebe entstanden mit 1.349 Gründungen im Bereich „Handel“. Nach Abzug der Aufgaben (1.190) wurden hier im ersten Halbjahr 2008 netto 159 Betriebe mehr registriert als im Vorjahr, das sind 18,4% aller Zuwächse. Bei den „freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ gab es 430 Gründungen. Nach Abzug der Betriebsaufgaben (264) waren hier 166 Unternehmen mehr tätig als im Vorjahreszeitraum. Beim Baugewerbe betrug der Saldo von Betriebsgründungen (338) und –aufgaben (328) 10 Betriebe. Dagegen gab es im „Gastgewerbe“ mehr Betriebsaufgaben (522) als Gründungen (466), so dass hier im Zeitraum Januar bis Juli 2008 insgesamt 56 Unternehmen weniger tätig waren als im Vorjahr.

Betrachtet man die Hauptbranchen der Betriebsgründungen und –aufgaben nach Anteilen, ergibt sich für das erste Halbjahr 2008 folgende Rangfolge: Etwa ein Drittel aller Anzeigen wurden im Bereich Handel (Gründungen: 1349; Aufgaben: 1.190) registriert. Gut 10% aller Bewegungen fanden im Gastgewerbe statt (Anmeldungen: 466; Abmeldungen: 522). Im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich lag der Anteil der Anmeldungen bei knapp 10% (440) und bei den Abmeldungen wurde

knapp 9% (322) erreicht. Bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen wurden Anteile bei den Anmeldungen von 9,5% (430) und bei den Abmeldungen von 7,2% (264) erzielt.

## Unternehmensinsolvenzen:

### Leichte Zunahme

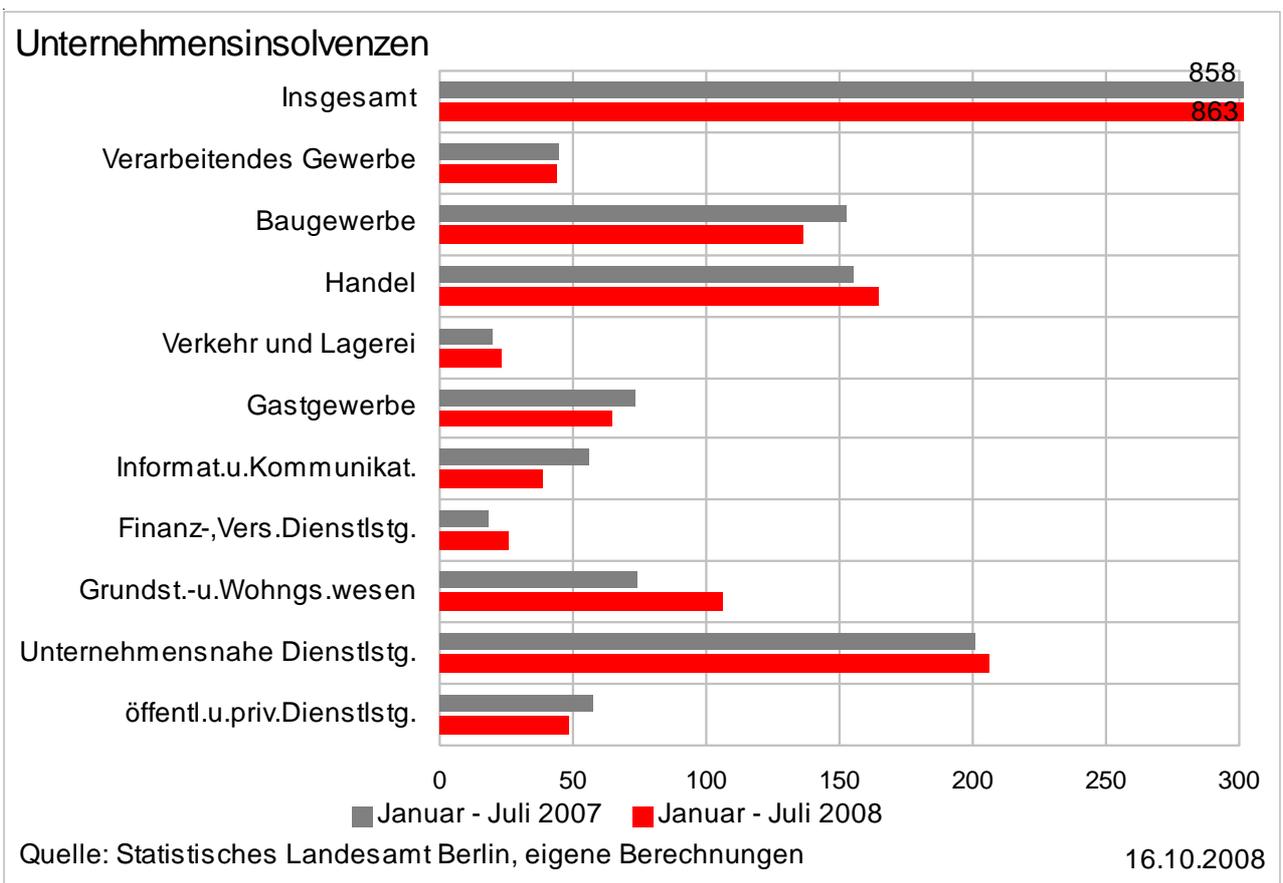
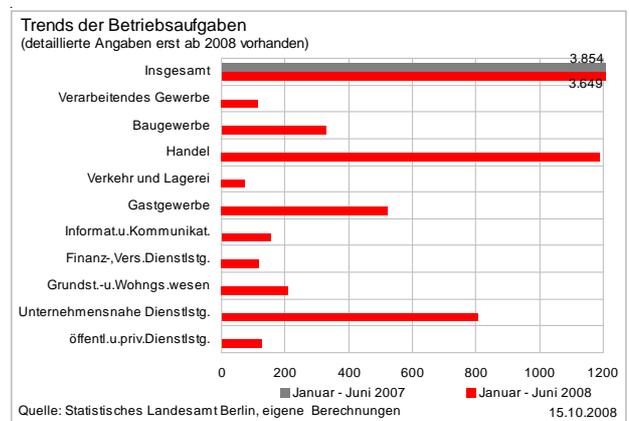
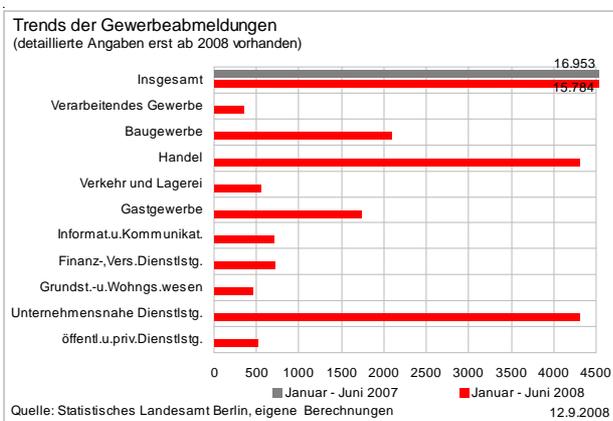
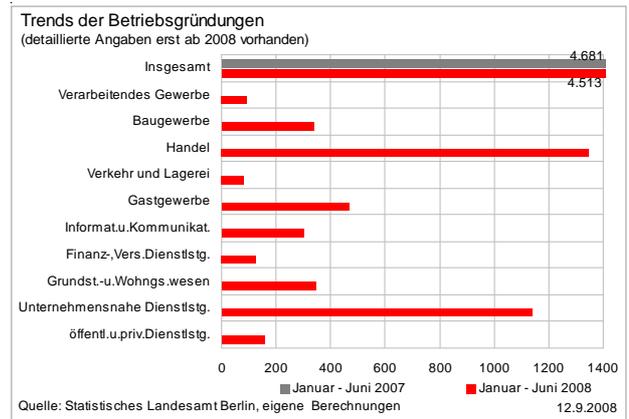
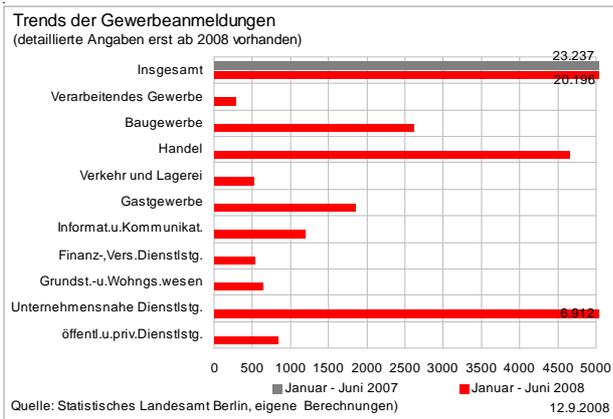
Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs im ersten Halbjahr 2008 wurden von den Berliner Amtsgerichten für den Zeitraum Januar bis Juli 2008 insgesamt 863 Unternehmensinsolvenzen gemeldet, 0,6% mehr als im Vorjahr. Dagegen verminderten sich die Verbraucherinsolvenzen um ein Viertel auf 2.738.

### Zunahme der angemeldeten Forderungen

Wie im vorangegangenen Jahr gingen die Insolvenzen von Kapitalgesellschaften auch in den ersten Monaten 2008 gegen den Trend um 2,9% auf 469 weiter zurück. Die angemeldeten Forderungen beliefen sich auf insgesamt 1,66 Mrd. EUR – nach 0,59 Mio. EUR im Vorjahr. Mit 206 Fällen betrafen die meisten Zusammenbrüche erneut den Bereich „Dienstleistungen für Unternehmen“ (+2,5%), gefolgt mit 165 Insolvenzen (+6,5%) vom Handel und mit 136 Zusammenbrüchen vom Baugewerbe (-11,1%).

Wie in den Vorjahren konzentrierten sich die Unternehmensinsolvenzen somit auch im bisherigen Jahresverlauf 2008 auf die unternehmensnahen Dienstleister, den Handel und das Baugewerbe, die zusammen rund 60% der Konkurse ausmachen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfällt hingegen nur noch ein Anteil von rund 5%.

Da sich die Insolvenzen gerade bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen mehr als die Hälfte (55%) noch in der Anfangsphase gescheitert; die Betriebe waren noch keine acht Jahre am Markt. Gut ein Viertel (27%) der Unternehmen musste bereits vor dem dritten Jahr aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen zusammen noch rund 3.126 Arbeitnehmer (Vorjahr: 2.777 Arbeitnehmer).



## Arbeitsmarkt:

### Weiterhin Rückgang der Arbeitslosenzahl

Die Arbeitslosigkeit in Berlin ist auch im September 2008 weiter zurückgegangen. Ende September waren in Berlin insgesamt 224.558 Arbeitslose registriert. Das waren 7.833 (-3,4%) Personen weniger als im August und 26.926 (-10,7%) weniger als zum gleichen Zeitpunkt vor einem Jahr. Zugleich gibt es eine große Zahl unbesetzter Stellen. Den Berliner Arbeitslosen standen Ende September 33.025 gemeldete offene Stellen gegenüber. Das waren 68 mehr als im Vormonat.

Die Arbeitslosenquote betrug im September 2008 in Berlin 13,3%, vor einem Monat lag sie bei 13,8% und im September 2007 bei 14,9%. Der Rückgang um 1,6 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel damit in Berlin erneut deutlich stärker aus als für das Bundesgebiet insgesamt (-1,1 Prozentpunkte).

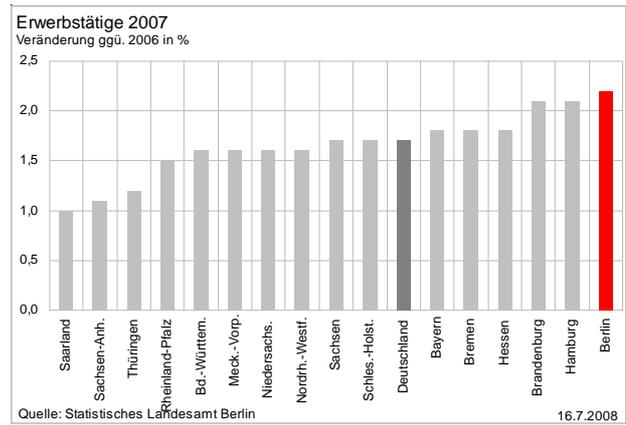
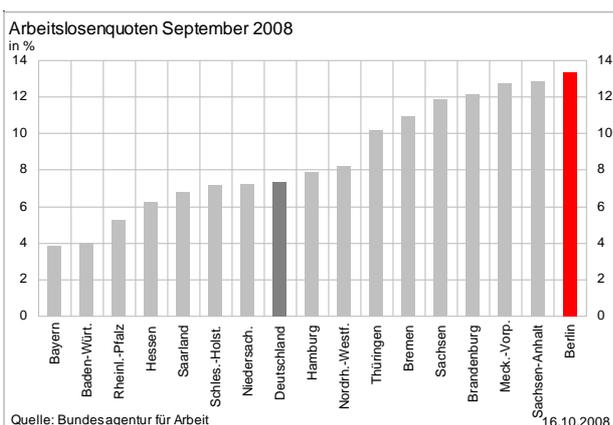
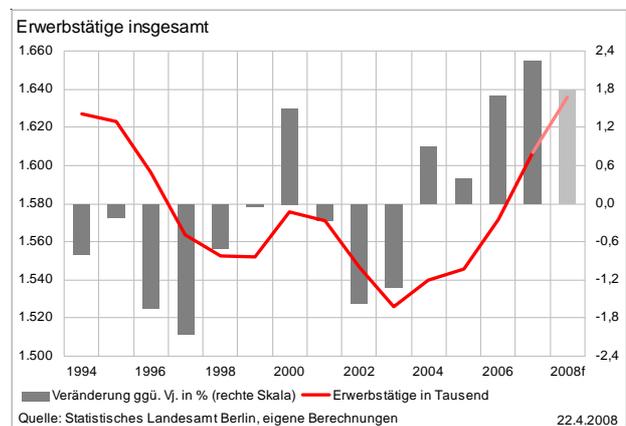
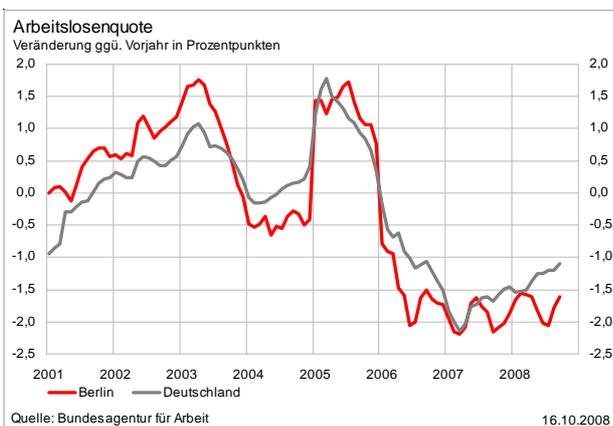
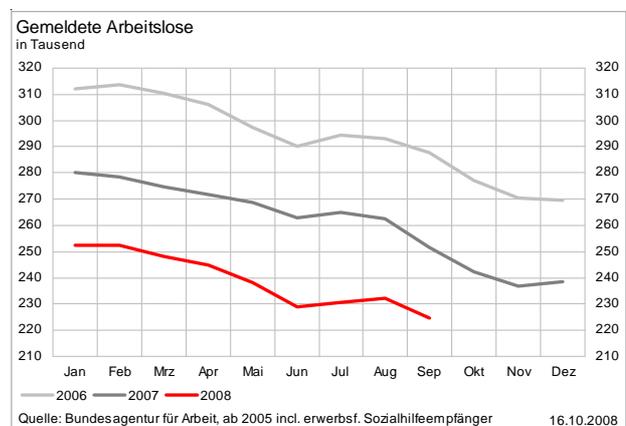
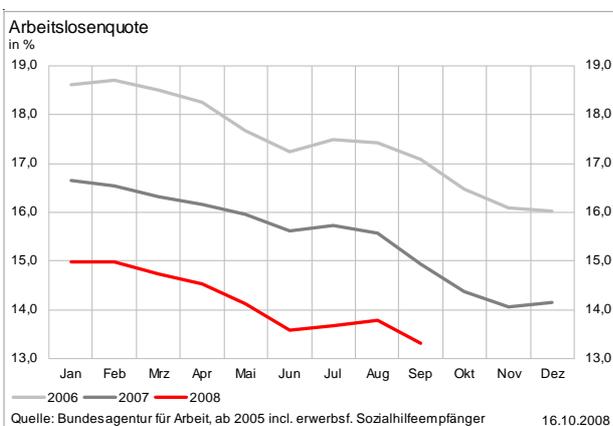
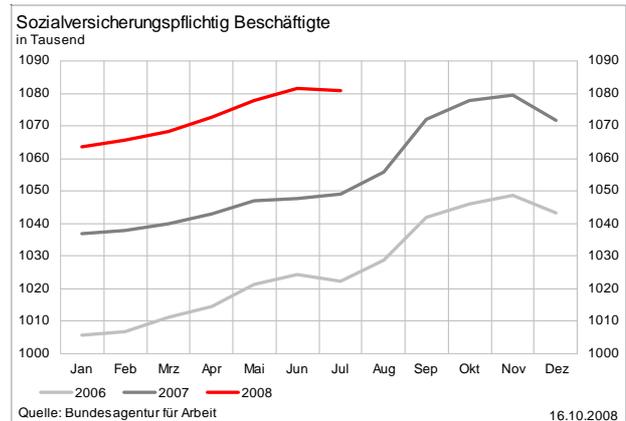
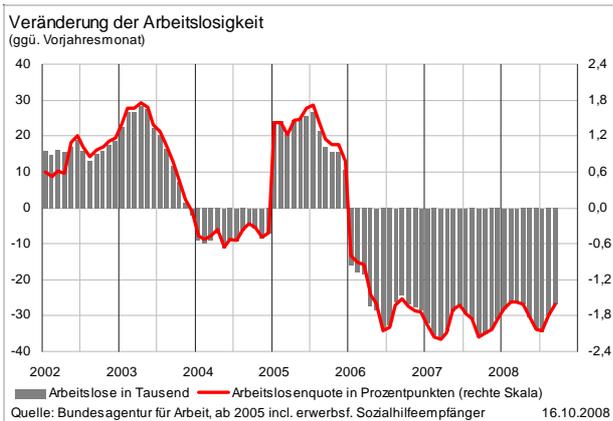
Im Bundesländervergleich liegt Berlin jedoch nach wie vor im letzten Drittel, im September 2008 sogar auf dem letzten Rang, nach Sachsen-Anhalt (12,8%) und Mecklenburg-Vorpommern (12,7%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht hier Bayern mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 3,9%, noch vor Baden-Württemberg mit 4,0% und Rheinland-Pfalz mit 5,2%.

### Öffentlich geförderte Beschäftigung entlastet Arbeitsmarkt

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit viel zu hoch in Berlin. Die Arbeitslosenquote liegt nach wie vor auf einem Niveau über dem deutschen Durchschnitt. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende September waren in Berlin insgesamt 48.000 Menschen in öffentlich geförderter Beschäftigung tätig. Hier sind Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II und ABM die wichtigsten Förderinstrumente. In ABM waren im September 9.500 Personen beschäftigt, 1.700 mehr als im Vorjahresmonat. In Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II waren 38.400 Menschen tätig, 2.900 mehr als vor einem Jahr.

### Überproportionaler Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt bereits seit längerer Zeit wieder zu in Berlin. Gegenüber dem Vorjahr war im Juli 2008 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) erneut eine Zunahme um 31.700 (+3,0%) auf 1,08 Mio. Personen zu verzeichnen. Damit weist Berlin im Vergleich mit den anderen Bundesländern erneut einen überproportionalen Zuwachs aus (+0,8 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt).



### Im laufenden Jahr noch keine Trendwende

Die Berliner Wirtschaft gerät zunehmend in konjunkturell schwieriges Fahrwasser. Noch immer ist ungewiss, wie sehr die Finanzkrise die Wirtschaft in Deutschland in Mitleidenschaft ziehen wird. Die Konjunktur in Berlin dürfte sich 2008 aufgrund der gedämpften gesamtdeutschen Wachstumshoffnungen ebenfalls leicht abkühlen. Das Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich um etwa 1,3 bis 1,5% zulegen, nach 2,0% im vergangenen Jahr. Eine Trendwende zeichnet sich mit diesem Ergebnis im laufenden Jahr somit noch nicht ab.

Im kommenden Jahr wird die wirtschaftliche Gesamtleistung allerdings auch in Berlin deutlich schwächer zulegen als 2008. Der größte Unsicherheitsfaktor der Prognose besteht dabei im Ausmaß und der Dauer der Finanzkrise an den internationalen Finanzmärkten. Zum jetzigen Zeitpunkt ist unklar, wie tiefgreifend das Finanzsystem gestört ist und wie rasch das System seine volle Funktionsfähigkeit wiedererlangen kann.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft  
Hartmut Mertens  
Telefon 030/21 25 47 38